



Stadt  
Eislingen/Fils

# Das Integrationskonzept für die Stadt Eislingen

November 2007



Ein gemeinsam von Internationalem Beirat, Gemeinderat und der Verwaltung der Stadt Eislingen entwickeltes Konzept



# Das Integrationskonzept für die Stadt Eisingen

Inhaltsverzeichnis	Seite
<b>Vorwort BM Frank</b>	<b>1</b>
<b>A Einwanderer und Migranten</b>	<b>2</b>
1. Einwanderungsland Deutschland	2
2. Migranten in Baden-Württemberg	2
3. Einbürgerungen in Baden-Württemberg	2
<b>B Nationaler Integrationsplan als Rahmen</b>	<b>3</b>
1. Notwendigkeit des Nationalen Integrationsplans	3
2. Beitrag der Kommunen zur Integration	5
<b>C Ausländer und Migranten in Eisingen</b>	<b>8</b>
1. Entwicklung des Ausländeranteils	8
2. Herkunft der Ausländer	10
3. Migranten in Eisingen	11
<b>D Integration von Migranten in Eisingen</b>	<b>12</b>
1. Internationaler Beirat	12
2. Arbeitskreis Integration	13
<b>E Handlungsfelder</b>	<b>15</b>
<b>Sprache als Voraussetzung</b>	<b>15</b>
<b>1. Kindergärten</b>	<b>16</b>
• Angebot und Nachfrage in Eisingen	17
• Eisinger Kindergärten und Migranten	18
• Die Situation am Kindergarten Piccolino	18
• Sprachhilfe im Kindergarten	19

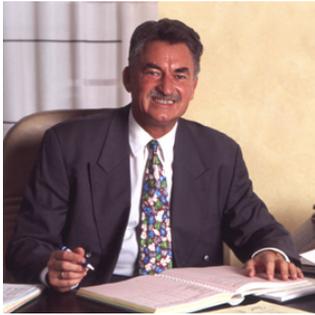
• Aktuelle Maßnahmen	19
• Verbesserung der Sprachförderung	19
• Beispiele von Angeboten für Migranten an Eisinger Kindergärten	20
- Kinderhaus Pfiffikus	20
- Kinderhaus am Ziegelbach	20
- Kindergarten Christuskirche	21
- Kindergarten Sonnenschein	21
• Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation für Migrantenkinder an den Eisinger Kindergärten	22
<b>2. Bildung und Schule</b>	<b>25</b>
• Die Situation in Eisingen	25
• Eisinger Schulen und Migranten	26
• Die Situation an der Silcherschule	27
• Die Situation an der Dr. Engel-Realschule	27
• Beispiele von Angeboten an Eisinger Schulen	28
- Silcherschule	28
- Schillerschule	28
- Pestalozzi- Förderschule	29
- Erich Kästner Gymnasium	29
• Aktuelle Zusatzangebote im Bereich der Schulen	30
- Hausaufgabenhilfe	30
- Kernzeitenbetreuung	30
- Schulsozialarbeit	30
- Jugendbegleiter	31
• Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation für Migrantenkinder an den Eisinger Schulen	33
<b>3. Kultur und Begegnung - Interkultureller Dialog</b>	<b>36</b>
• Der interkulturelle Dialog	36
• Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation für Migranten im Bereich des Interkulturellen Dialogs	38
<b>4. Kirchen und Migranten</b>	<b>39</b>
• Gemeinsames Wort der christlichen Kirchen in Deutschland	39
• Deutsche katholische Bischofskonferenz	39

•	Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)	41
•	Beispiele von Angeboten für Migranten der Eislinger Kirchen	44
<b>5.</b>	<b>Freizeit und Sport</b>	<b>45</b>
•	Vereinswesen	45
•	Eislinger Vereine und Migranten	45
•	Die Situation beim 1. FC Eislingen	45
•	Die Situation bei der Germania	47
•	Integration durch Sport - Deutscher Olympischer Sportbund	47
•	Vereinsbefragung	48
-	Ergebnisse der Befragung:	48
-	Positive Rückmeldungen	49
-	Negative Rückmeldungen - Begründungen	49
•	Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation für Migranten in den Eislinger Vereinen	49
<b>6.</b>	<b>Erwachsene</b>	<b>50</b>
•	Älter werden in Deutschland	50
•	Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation für erwachsene Migranten in Eislingen	52
<b>7.</b>	<b>Jugend</b>	<b>54</b>
•	Jugendhilfeplanung	54
•	Angebote im Bereich der Jugendarbeit in Eislingen	55
•	Stadtteil Ösch	55
•	Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation von jugendlichen Migranten in Eislingen	57
<b>8.</b>	<b>Bürgerschaftliches Engagement und Migranten</b>	<b>58</b>
•	Angebot im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements in Eislingen	58
•	Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation im Bereich Bürgerschaftliches Engagement in Eislingen	58

<b>9. Elemente der Steuerung in Eislingen</b>	<b>58</b>
• Gemeinderat	58
• Internationaler Beirat	58
• Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung im Bereich der Steuerung in Eislingen	59
<b>10. Angebote für Migranten in Eislingen</b>	<b>60</b>
• Maßnahmenvorschläge zur Angebotsverbesserung für Migranten in Eislingen	60
<b>11. Angebote für Migranten im Landkreis Göppingen</b>	<b>61</b>
• Bündnis für Integration im Landkreis Göppingen	61
• Migrationserstberatung	62
• Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte (zebra)	62
• Integrationskurse	63
• Sonstige Angebote	64
<b>F Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen</b>	<b>65</b>
<b>1. Ziel des Konzepts</b>	<b>65</b>
<b>2. Inanspruchnahme der Angebote in Eislingen</b>	<b>65</b>
<b>3. Handlungsempfehlungen</b>	<b>67</b>
• <b>Kindergärten</b>	<b>67</b>
- Fremdsprachiges Informationsmaterial über die Vorteile des Kindergartenbesuchs	67
- Ergänzung des Bestandes an fremdsprachigen Kinder- und Jugendbüchern in der Stadtbücherei und Verleih an Kindergärten	67
- Verbesserung der Mitwirkungsbereitschaft der Eltern von Kindergartenkindern mit Migrationshintergrund in den Elternbeiräten - Modellprojekt „Empowerment von Eltern mit Migrationshintergrund“	68
- Sprachkurse für Eltern der Kindergartenkinder verbunden mit Informationen zum Schulsystem in Baden-Württemberg	68

• <b>Schulen</b>	<b>69</b>
- Informationsveranstaltungen der Eisinger Schulen für die Eltern von Kindergartenkindern mit Migrationshintergrund zum Schulsystem	69
- Schriftliches Informationsmaterial zum deutschen Schulsystem	69
- Seminare zum deutschen Schulsystem für Migranteneltern	70
- Verstärkung der Elternarbeit von Migranten, z.B. als Elternbeirat	70
- Unterstützung durch Migranteneltern bei der Hausaufgabenhilfe	70
• <b>Interkultureller Dialog</b>	<b>71</b>
- Interkulturelle Veranstaltungen	71
• <b>Vereine</b>	<b>71</b>
- gemeinsame Werbeveranstaltung für interessierte Eisinger Vereine	71
• <b>Erwachsene</b>	<b>72</b>
- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen für Migranten zu relevanten Themen	72
- Anbieten von regelmäßigen Veranstaltungen für Migrantinnen	72
• <b>Jugend</b>	<b>73</b>
- Umfassende Unterstützung von Migrantenkindern	
- Vermittlung von dauerhaften Patenschaften	73
• <b>Bürgerschaftliches Engagement</b>	<b>73</b>
- Ehrenamtsbörse	73
• <b>Internationaler Beirat</b>	<b>74</b>
- „Forum für Integration“ als Ersatz für den Internationalen Beirat	74
• <b>Angebote für Migranten in Eisingen</b>	<b>74</b>
- Erstellen einer Informationsbroschüre über vorhandene Angebote im Landkreis	74
- Vermitteln von Patenschaften für erwachsene Migranten	75
- Einrichten einer Ansprechstelle für Migranten in Eisingen	75
<b>4. Umsetzen der Maßnahmenvorschläge</b>	<b>76</b>





## Vorwort

Beinahe jede fünfte Einwohnerin, jeder fünfte Einwohner unserer Stadt hat einen ausländischen Pass, ungefähr jede dritte Eislingerin, jeder dritte Eislinger hat einen Migrationshintergrund. Ein lebendiges und zukunftsfähiges Eislingen ist ohne die aktive Beteiligung von Migranten und Migrantinnen nicht vorstellbar. Sie machen unser Leben reicher und bunter. Eine gelingende Integration ist die Voraussetzung für das friedliche Zusammenleben der in Eislingen lebenden unterschiedlichen ethnischen Gruppen, Kulturen und Religionen.

Zentraler Aspekt für eine gelingende Integration ist der Erwerb der deutschen Sprache. Schon seit Jahren wird in Eislingen ein starkes Augenmerk auf die Sprachförderung im Bereich der Kindergärten gerichtet. Diese Anstrengungen wurden sogar kürzlich noch verstärkt. Ein wichtiges Anliegen der Zukunft ist die Erhöhung der Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund und Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz.

In den Städten und Gemeinden müssen die richtigen Weichen für eine erfolgreiche Integration gestellt werden.

Die Integration in meiner Stadt ist mir ein besonderes Anliegen und daher habe ich es ausdrücklich begrüßt, dass der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt hat, einen „Arbeitskreis Integration“ zu dieser Thematik einzurichten.

Die Teilnehmer an diesem Arbeitskreis, vertreten waren Mitglieder des Gemeinderats, des Internationalen Beirats und der Verwaltung, haben im letzten Jahr „**Das Integrationskonzept für die Stadt Eislingen**“ entwickelt, bei dem alle Bereiche des täglichen Lebens betrachtet wurden.

Um ein abstraktes Konzept zu vermeiden, wurde ein Integrationskonzept formuliert, dem konkrete projektgebundene Handlungsstrategien zu Grunde liegen, die kurz- und mittelfristig auch umgesetzt werden können. Das Konzept gibt keine Hinweise darauf, was alles gemacht werden könnte, sondern schlägt Projekte vor, die maßgeschneidert auf die Eislinger Verhältnisse sind.

Abschließend möchte ich mich nochmals bei allen Beteiligten bedanken, die durch ihre kooperative Mitarbeit maßgeblich dazu beigetragen haben, dass das vorliegende Integrationskonzept erstellt werden konnte.

Eislingen, den 19. November 2007



Günther Frank  
Bürgermeister

## A Einwanderer und Migranten

### 1. Einwanderungsland Deutschland

Seit Jahrzehnten leben und arbeiten Menschen ausländischer Herkunft selbstverständlich in unserer Gesellschaft. Deutschland ist nach den USA und Russland das drittgrößte Einwanderungsland. Seit 1945 sind 45 Millionen Zuwanderer aufgenommen worden, 22 Millionen sind ausgewandert. Aktuell haben von den über 82 Millionen BundesbürgerInnen 15,3 Millionen Menschen (18 %) einen Migrationshintergrund.

### 2. Migranten in Baden-Württemberg

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus lebten in Baden-Württemberg im Jahr 2005 knapp 2,7 Mill. MigrantInnen. Somit zählte etwa ein Viertel der insgesamt gut 10,7 Mill. Baden-Württemberger zu dieser Bevölkerungsgruppe. Der Bevölkerungsteil der knapp 2,7 Mill. Baden-Württemberger mit Migrationshintergrund besteht aus rund 1,4 Mill. Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (gut 13 % der baden-württembergischen Bevölkerung) und knapp 1,3 Mill. Ausländern (12 % der baden-württembergischen Bevölkerung). Diese Zahlen zeigen, dass die mit Migration und Integration verbundenen gesellschaftlichen Aufgaben eine doppelt so große Bevölkerungsgruppe (25 % der baden-württembergischen Bevölkerung) betreffen als der bislang mit dem rechtlichen Status „Ausländer“ definierte Bevölkerungsteil.

### 3. Einbürgerungen in Baden-Württemberg

Entgegen dem bundesweiten Trend, der für das Jahr 2006 eine Erhöhung der Anzahl der Einbürgerungen aufweist, sinkt die Zahl der Einbürgerungen in Baden-Württemberg nach wie vor.

Bundesweit ist die Zahl der Einbürgerungen 2006 erstmals seit fünf Jahren wieder angestiegen. So erhielten im Jahr 2006 124.832 Ausländer die deutsche Staatsbürgerschaft. Das waren etwa 7.590 oder 6,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Seit dem bisherigen Höchststand 2000, als mit dem neuen Staatsangehörigkeitsrechts knapp 186.700 Personen eingebürgert worden waren, war die Zahl kontinuierlich auf rund 117.250 im Jahr 2005 gesunken.

Baden-Württemberg erreichte im Jahr 2000 29.071 Einbürgerungen, seitdem nahm die Anzahl kontinuierlich ab um im Jahr 2006 lediglich noch 14.537 Einbürgerungen zu zählen.

## B Nationaler Integrationsplan als Rahmen

Gemeinsam mit den Migrantenorganisationen sowie Ländern und Kommunen hat die Bundesregierung am 12. Juli 2007 einen **Nationalen Integrationsplan** beschlossen.

### 1. Notwendigkeit des Nationalen Integrationsplans



© 2007 Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Integrationsgipfel 2007 - Berlin 11.07.2007

Der Nationale Integrationsplan stellt die Integrationsinitiativen des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Bürgergesellschaft erstmals auf eine gemeinsame Grundlage. Er wurde im Dialog von Vertreterinnen und Vertretern aller staatlichen Ebenen, der wichtigsten nichtstaatlichen Organisationen und der Migrantinnen und Migranten erarbeitet. Alle Beteiligten haben sich im Nationalen Integrationsplan verpflichtet, geeignete Maßnahmen für eine bessere Integration zu ergreifen und umzusetzen.

#### langjährige Migrantentradition

Deutschland blickt auf eine lange und prägende Migrationstradition mit zahlreichen Beispielen erfolgreicher Integration zurück. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden Millionen deutscher Flüchtlinge und Vertriebener integriert. Später fanden vier Millionen Spätaussiedler Aufnahme. Seit der ersten Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte wurden Millionen Menschen als Arbeitnehmer oder aus humanitären Gründen in unser Land aufgenommen. Diesen historischen Erfahrungsschatz werden wir sehr viel stärker als bisher für einen positiven und pragmatischen Umgang mit Zuwanderung und Integration nutzen.

Heute leben in Deutschland rund 15 Millionen Menschen, die einen Migrationshintergrund haben. Dies ist fast ein Fünftel der Bevölkerung. Mehr als die Hälfte von ihnen besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit. Viele sind in Deutschland geboren.

### **Migranten in unserer Gesellschaft**

Sehr viele Migrantinnen und Migranten haben längst ihren Platz in unserer Gesellschaft gefunden. Sie sind erfolgreich und tragen mit ihren Fähigkeiten und Leistungen zum Wohlstand und zur gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt des Landes bei. Angesichts des demografischen Wandels und des weltweiten Wettbewerbs um die besten Köpfe müssen wir auch künftig Zuwanderung gezielt für die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen Deutschlands nutzen. Auch dafür ist eine nachhaltige Integrationspolitik dringend erforderlich.

Gleichwohl haben Integrationsprobleme in den zurückliegenden Jahren teilweise zugenommen. Teile der zugewanderten Bevölkerung sprechen nur ungenügend Deutsch, sie schneiden in Bildung und Ausbildung schwächer ab und sind häufiger arbeitslos. Zudem akzeptieren einige die Grundregeln unseres Zusammenlebens nicht; dies gilt auch hinsichtlich der Rechte von Frauen. Wir müssen verhindern, dass fehlende Perspektiven und mangelnde Akzeptanz, die eine große Zahl jugendlicher Zuwanderer verspüren, in gesellschaftspolitische Sackgassen führen. Eine „verlorene Generation“ darf nicht entstehen. Für die Zukunft wird es von entscheidender Bedeutung sein, dass alle bereit und willens sind, diese Schwierigkeiten zu beheben. Sonst droht aus dem Miteinander ein Gegeneinander zu werden.

### **Integration als Aufgabe nationaler Bedeutung**

Integration ist daher eine Aufgabe von nationaler Bedeutung. Grundlage ist neben unseren Wertvorstellungen und unserem kulturellen Selbstverständnis unsere freiheitliche und demokratische Ordnung, wie sie sich aus der deutschen und europäischen Geschichte entwickelt hat und im Grundgesetz ihre verfassungsrechtliche Ausprägung findet. Integration kann nicht verordnet werden. Sie erfordert Anstrengungen von allen, vom Staat und der Gesellschaft, die aus Menschen mit und ohne Migrationshintergrund besteht. Maßgebend ist zum einen die Bereitschaft der Zuwandernden, sich auf ein Leben in unserer Gesellschaft einzulassen, unser Grundgesetz und unsere gesamte Rechtsordnung vorbehaltlos zu akzeptieren und insbesondere durch das Erlernen der deutschen Sprache ein deutliches Zeichen der Zugehörigkeit zu Deutschland zu setzen. Auf Seiten der Aufnahmegesellschaft benötigen wir dafür Akzeptanz, Toleranz, zivilgesellschaftliches Engagement und die Bereitschaft, Menschen, die rechtmäßig bei uns leben, ehrlich willkommen zu heißen.

## 2. Beitrag der Kommunen zur Integration

Im Folgenden werden die in der Kurzfassung des Integrationsplans für die Kommunen vorgesehenen Handlungsfelder zitiert.

### **III. BEITRAG DER KOMMUNEN**

*In einigen Kommunen verfügen annähernd 30 Prozent der Bevölkerung über einen Migrationshintergrund. Diese Entwicklung wird sich – auch angesichts der demographischen Entwicklung – in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen und gibt Anlass, Integrationsbemühungen fortzuführen und weiter zu optimieren. Zahlreiche gute Beispiele zeugen in vielfältiger Weise von gelungenen Integrationsmaßnahmen vor Ort. Städte, Kreise und Gemeinden sind sich ihrer großen Verantwortung bei der Integration bewusst. Sie sind aufgefordert und bereit, ihre Gestaltungspotentiale zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund auch weiterhin einzusetzen. Die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände empfiehlt ihren Mitgliedern und Mitgliedsverbänden:*

#### **Integration als kommunale Querschnittsaufgabe**

- der Integration eine hohe kommunalpolitische Bedeutung beizumessen.
- Integration als ressortübergreifende Aufgabe in der Kommunalverwaltung zu verankern und ihrer Bedeutung entsprechend anzusiedeln.
- kommunale Gesamtstrategien, die den jeweiligen örtlichen Bedürfnissen angepasst sind, zu entwickeln und fortzuschreiben.

#### **Unterstützung lokaler Netzwerke**

- sich für eine stärkere Vernetzung der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Akteure einzusetzen und erforderlichenfalls Vernetzungen zu initiieren.
- dabei als zentraler Akteur zur Koordinierung und Abstimmung der verschiedenen Integrationsbemühungen aufzutreten.

#### **Interkulturelle Öffnung der Verwaltung**

- den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in den Verwaltungen zu erhöhen.
- Mitarbeiter in der Weise fortzubilden, dass dem Bedarf an interkultureller Kompetenz in der Verwaltung noch wirkungsvoller Rechnung getragen werden kann.

### **Integration durch Partizipation und bürgerschaftliches Engagement**

- *bürgerschaftliches Engagement von, für und mit Migranten zu unterstützen und zu fördern.*
- *Menschen mit Migrationshintergrund stärker an den Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen des sozialen und politischen Lebens zu beteiligen.*
- *dabei auch für die Einbeziehung der weiblichen Migrationsbevölkerung einzutreten.*
- *die Kompetenzen der Zuwanderer als Multiplikatoren und Konfliktmoderatoren stärker einzubeziehen.*

### **Sprache und Bildung**

- *Zuwanderer bei der Wahrnehmung von Bildungsangeboten des Bundes und der Länder (z. B. durch Information über entsprechende Angebote) zu unterstützen und zu den Angeboten hinzuführen.*
- *das Bildungsangebot durch kommunale Maßnahmen zu ergänzen.*
- *diese Angebote mit denen des Bundes und der Länder zu vernetzen.*

### **Berufliche Integration**

- *als Träger von Aufgaben nach dem SGB II die berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu unterstützen.*
- *auch in ihrer Rolle als Arbeitgeber einen unmittelbaren Beitrag zur beruflichen Integration zu leisten.*

### **Sozialräumliche Integration**

- *in Sozialräumen mit Integrationsdefiziten durch Quartiersmanagement und Netzwerkbildung das Zusammenleben zwischen den Bevölkerungsgruppen zu fördern.*
- *mit niedrighwelligen sozialen und kulturellen Angeboten die Lebensqualität im und die Identifikation mit dem Quartier zu stärken.*
- *von Förderinstrumenten zur Stärkung benachteiligter Quartiere, z.B. das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und die Programme des Europäischen Sozialfonds (ESF), stärker Gebrauch zu machen.*

### **Förderung lokaler ethnischer Ökonomie**

- *im Rahmen kommunaler Wirtschaftsförderungskonzepte der zunehmenden Bedeutung der ethnischen Ökonomie Rechnung zu tragen.*
- *in der Bevölkerung und der Verwaltung das Bewusstsein für das Potential der ethnischen Ökonomie zu wecken und für den kommunalen Wirtschaftsstandort zu nutzen.*

### **Stärkung des Engagements gegen Fremdenfeindlichkeit**

- *auch weiterhin energisch extremistische und fremdenfeindliche Bestrebungen zu bekämpfen und Fremdenfeindlichkeit in allen Ausprägungen entgegenzutreten.*
- *örtliche Netzwerke gegen Extremismus und für Toleranz zu unterstützen.*

### **Information und Evaluation**

- *über die vor Ort verfügbaren Integrationsangebote in geeigneter Weise zu informieren.*
- *ihre Integrationsbemühungen zu dokumentieren, zu evaluieren und gegebenenfalls zu optimieren.*

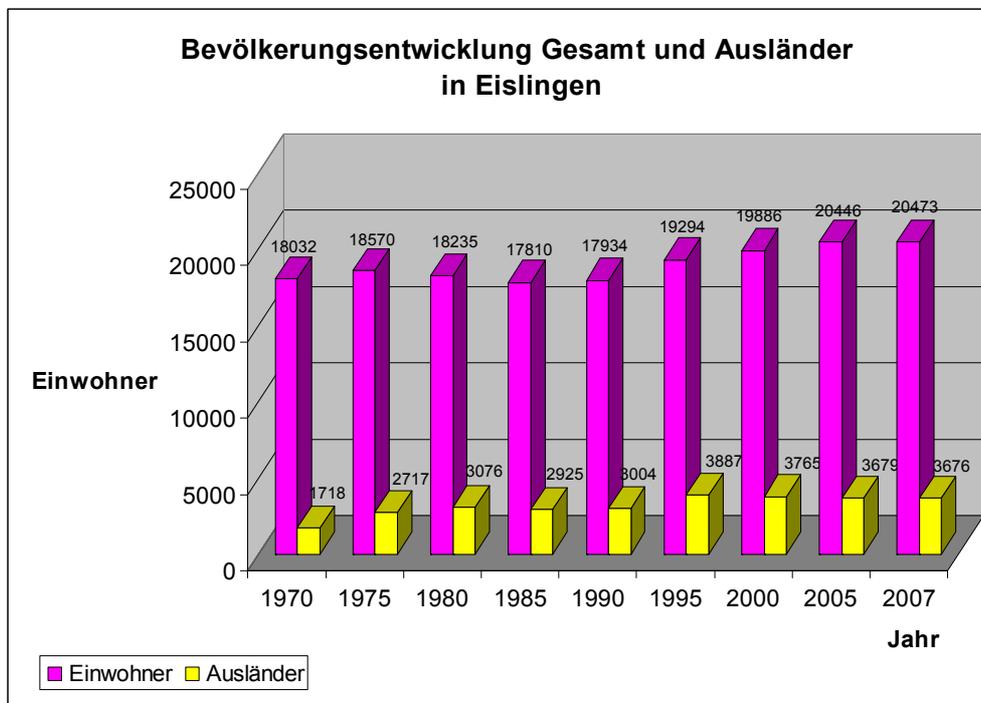


## C Ausländer und Migranten in Eislingen

Bedingt durch ihre Funktion als Industriestadt weist die Stadt Eislingen seit vielen Jahren einen hohen Ausländeranteil auf. Der hohe Gewerbeanteil und der damit verbundene Bedarf an geringer qualifizierten Arbeitskräften sorgten für einen kräftigen Zustrom von Gastarbeitern in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Eislingen.

### 1. Entwicklung des Ausländeranteils

Im Jahr 1961 wies die Stadt Eislingen/Fils einen Ausländeranteil von 2,8 % auf, der sich über 9,5 % im Jahr 1970 bis zum Jahr 1975 auf 14,6 % erhöhte. In den Jahren 1980 und 1990 betrug der Anteil je 16,7 %, er erhöhte sich in den Jahren 1996 und 1997 auf 20,1 um seitdem leicht abzunehmen.



**Aktuell wohnen 3.676 Ausländer in Eislingen,  
dies entspricht einem Ausländeranteil von ca. 18%.**

In diesen Zahlen spiegelt sich zum einen die Anwerbung von Gastarbeitern in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts als auch die Veränderungen im politischen System in den Ländern der ehemaligen UdSSR und den Staaten des Warschauer Pakts wider, die jeweils zu einer hohen Anzahl von Einwanderern nach Deutschland und auch nach Eislingen führten.

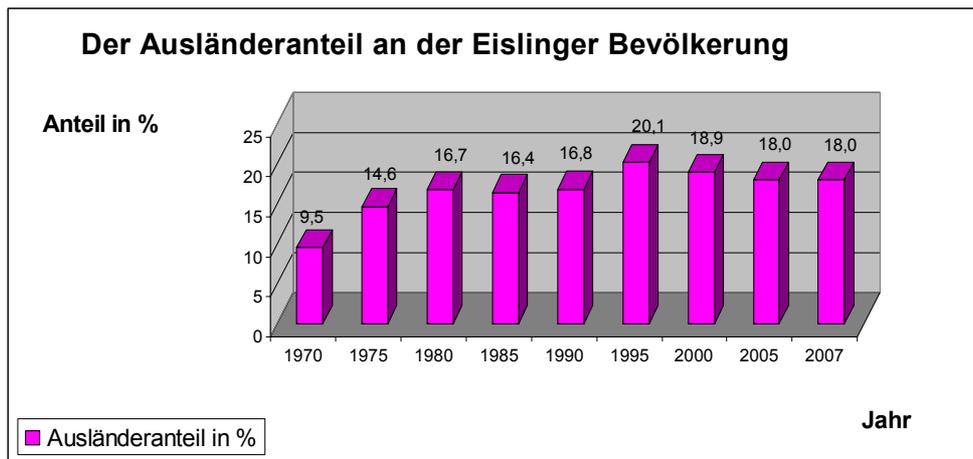
Die aktuelle Entwicklung der Einwohnerzahlen und des Ausländeranteils seit 1993 zeigt die folgende Tabelle.

Jahr	Bevölkerung		Ausländer		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	zusammen	Veränderung zum Vorjahr	Anteil
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	in %
1993	19 385	+0,9	3 854	+5,5	19,9
1994	19 244	-0,7	3 842	-0,3	20,0
1995	19 294	+0,3	3 887	+1,2	20,1
1996	19 325	+0,2	3 892	+0,1	20,1
1997	19 598	+1,4	3 924	+0,8	20,0
1998	19 706	+0,6	3 908	-0,4	19,8
1999	19 707	0,0	3 822	-2,2	19,4
2000	19 886	+0,9	3 765	-1,5	18,9
2001	20 158	+1,4	3 799	+0,9	18,8
2002	20 219	+0,3	3 756	-1,1	18,6
2003	20 401	+0,9	3 730	-0,7	18,3
2004	20 487	+0,4	3 703	-0,7	18,1
2005	20 446	-0,2	3 679	-0,6	18,0
2006	20 461	+0,1	3 706	+0,7	18,1

Bevölkerung insgesamt und Ausländer seit 1993 (jährlich) Eislingen/Fils, Stadt (Landkreis Göppingen)

Quelle: Statistisches Landesamt

Die Entwicklung des Ausländeranteils ab dem Jahr 1970 an der Eislinger Gesamtbevölkerung zeigt die folgende Grafik.



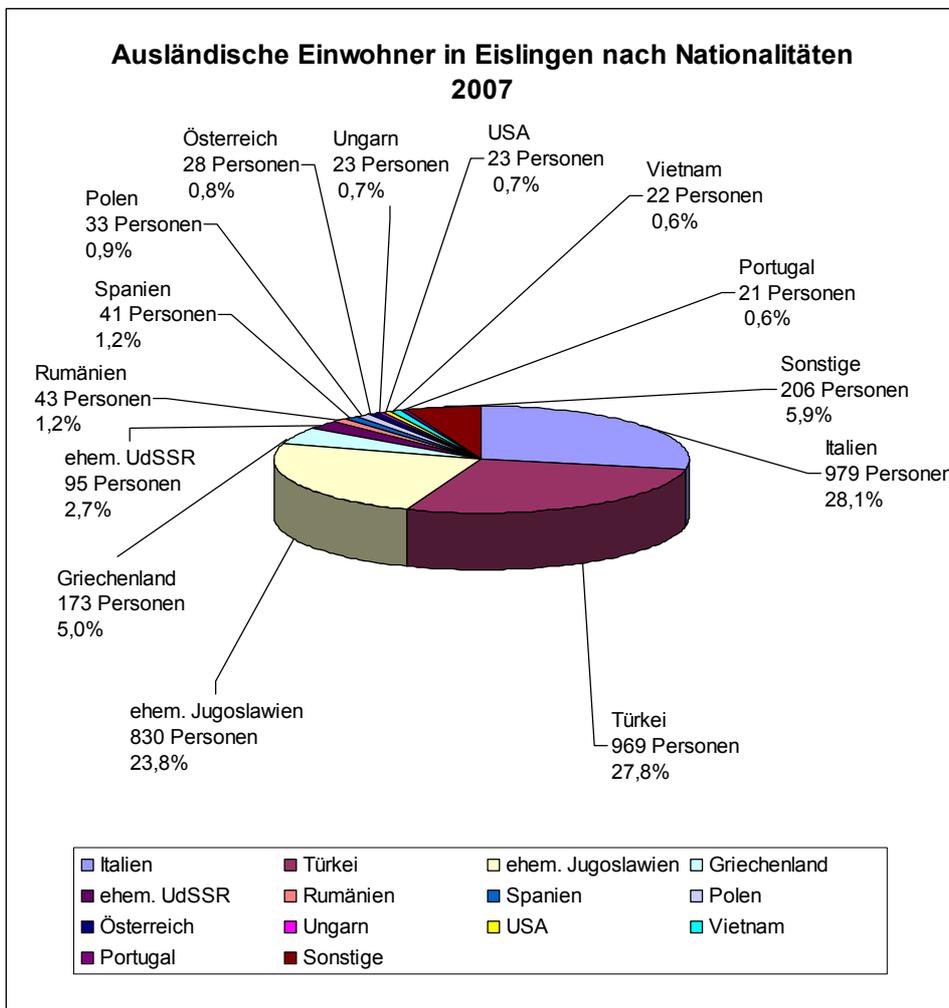
Quelle: eigene Grafik nach Daten des Statistischen Landesamts

## 2. Herkunft der Ausländer

Mitte des Jahres 2007 waren in Eislingen 3.486 Personen aus 74 Nationen gemeldet, 2 Personen waren staatenlos, die Herkunft einer Person ungeklärt.

Die Hauptgruppen unserer ausländischen Mitbürger stammen aus Italien (979), der Türkei (969) und dem ehemaligen Jugoslawien (830), die 72 % des Ausländeranteils stellen. Bedeutende Anteile weisen noch Aussiedler aus Griechenland (173), aus der ehemaligen UdSSR und Russland (95), aus Rumänien (43) und aus Spanien (41) auf.

Nicht erfasst bei diesen Zahlen, sind die deutschstämmigen Spätaussiedler, die einen deutschen Pass erhielten und die eingebürgerten Ausländer, die zwar zu den Migranten oder besser Personen mit Migrationshintergrund gehören, in der Ausländerstatistik jedoch nicht erscheinen.



Quelle: eigene Grafik nach Daten des Einwohnermeldeamts

### 3. Migranten in Eislingen

Zum Migrantenanteil an der Eislinger Bevölkerung gibt es keine verlässlichen Daten. Für den Stadtkreis Stuttgart nimmt das statistische Landesamt einen Anteil von 40%, für die Region Stuttgart (einschließlich Stadtkreis Stuttgart) von 31 % und für die Region Stuttgart (ohne Stadtkreis Stuttgart) von 29 % an. Auf Grund der Lage und der Entwicklung als Industriegemeinde ist für Eislingen von einem Migrantenanteil zwischen 30 und 40 % auszugehen, wobei der Wert im mittleren Bereich anzusiedeln ist.

**Dies bedeutet, dass von den aktuell 20.473 Einwohner Eislingens (Stand 1. Quartal 2007) zwischen 6.200 und 8.200 Personen einen Migrationshintergrund haben.**

Dieser Anteil macht deutlich, dass nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf der Ebene der Kommunen, der Stadt Eislingen/Fils, Anstrengungen unternommen werden müssen, um diesen zahlreichen Mitbürgern die Integration in das Gemeinwesen zu ermöglichen.

Die Anzahl der Einbürgerungen in Eislingen betragen 2002 112, 2003 90, 2004 72, 2005 80 und 2006 78 Personen. Diese Personen fallen aus der Ausländerstatistik heraus, der Migrationshintergrund bleibt.

## D Integration von Migranten in Eisingen

In Eisingen wurden zwei Gremien eingerichtet, zum einen der Internationale Beirat, zum anderen der Arbeitskreis Integration, die sich speziell mit den Belangen der Eisinger Ausländer und Migranten befassen.

### 1. Internationaler Beirat

Der Internationale Beirat (Wahl alle 5 Jahre) vertritt die Interessen der ausländischen Mitbürger der Stadt Eisingen/Fils. Er unterbreitet dem Gemeinderat Vorschläge und nimmt bei Bedarf an Sitzungen des Gemeinderats bzw. dessen Ausschüssen teil. Neben Vertretern der einzelnen Fraktionen und Gruppierungen des Eisinger Gemeinderats sind Abgesandte der in Eisingen lebenden ausländischen Bevölkerungsgruppen im Internationalen Beirat vertreten.

#### Aufgaben

Der Internationale Beirat befasst sich insbesondere mit folgenden Aufgaben und Themen:

- Integration ausländischer Mitbürger
- Kontakt und Vermittlung zum Gemeinderat der Stadt Eisingen/Fils und zur Stadtverwaltung
- Information und Diskussion wichtiger Rechtsentwicklungen
- Förderung des Sprachunterrichts für Kinder und Erwachsene
- Hausaufgabenbetreuung für ausländische Kinder
- Kindergarten- und Schulfragen
- Wohnungsfragen
- Förderung von Einrichtungen für ausländische Mitbürger sowie von Begegnungen zwischen deutschen und ausländischen Mitbürgern.

Neben diesem nicht abschließenden Aufgabenkatalog soll der Internationale Beirat insbesondere durch eigene Vorschläge die Arbeit des Gemeinderats mit dem Ziel beeinflussen, die Lebensverhältnisse der ausländischen Mitbürger in Eisingen zu verbessern.

#### Mitglieder

Mitglieder des Internationalen Beirats sind aktuell (Stand November 2007) die Stadträte Wilhelm Göhringer, Dr. Konrad Thullen, Andreas Ochs, Elvira Canestrini, Peter Ritz, Angela Schirling sowie Elke Weccard.

Die Italiener werden vertreten von, Francesco Paterno, Franco Ruggiero sowie Bruno Cherubino, die Türken von Yunus Yildirim, Ali Cakir, Dogan Yildirim und Nazan Bal, die Restjugoslawen von Dragica Milutinovic und Nedeljko Micic, die Kroaten von Ilija Vidakovic und die Griechen von Konstantinos Keteoglou.

Beratende Mitglieder sind die Kreisausländerberaterin beim Landratsamt, Ulrike Demissie, Yüksel Özer vom Türkischen Kulturverein sowie Nevim Ercetin und Nejla Aydin vom Türkischen Elternverein.

## Legitimierung

Leider ist das Interesse am Internationalen Beirat, der früher Ausländerbeirat hieß, äußerst dürrftig. Die Beteiligung an der Wahl sank von den Anfängen im Jahr 1981 ausgehend mit einer Wahlbeteiligung von fünfzig Prozent, über die Jahre kontinuierlich ab. Bis nach 22%, 18%, 15% in den achtziger und neunziger Jahren im Jahr 2000 nur noch acht Prozent der Eislinger mit ausländischem Pass ihren Beirat wählten. Bei der letzten Wahl im November 2005 gingen nur noch 6,64 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne.

## 2. Arbeitskreis Integration

Eislingen ist sich der Probleme und der Herausforderung der Integration von Migranten schon seit langem bewusst und engagiert sich schon seit Jahren z. B. auf dem Gebiet der Sprachförderung in den Kindergärten.

So stellte der Antrag der Gruppierung Bündnis90/Die Grünen in den Haushaltsplanberatungen 2007, einen Runden Tisch Migration einzurichten, eine sinnvolle Fortsetzung des bereits begonnenen Weges dar. Der Gemeinderat beschloss daraufhin, einen Arbeitskreis Integration ins Leben zu rufen.

### Aufgaben

Der Arbeitskreis setzt sich aus Vertretern des Internationalen Beirats, des Gemeinderats und der Verwaltung zusammen. Ziel ist es, ein spezielles auf die Stadt Eislingen und die Bedürfnisse der dort lebenden Migranten zugeschnittenes Integrationskonzept zu erarbeiten. Eine wichtige Vorgabe war, nicht ein weiteres Konzept in Richtung eines Idealzustandes zu kreieren, sondern für einzelne Bereiche maßgeschneiderte Eislinger Lösungen zu entwickeln.

Es soll Bereiche aufzeigen, in denen es noch Verbesserungsbedarf gibt und Verbesserungsvorschläge machen, die kurz- und mittelfristig zu realisieren sind. Also keine theoretischen Abhandlungen, sondern Maßnahmen, die mit den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Möglichkeiten umzusetzen sind.

Wichtig ist aber auch, dass beim Erkennen von Problemen möglichst kurzfristig reagiert werden soll.

### Ergebnisse

Der Arbeitskreis Integration tagte im Jahr 2007 5 Mal. Dabei wurden neben der (Eislinger) Migrantproblematik allgemein die folgenden Themenbereiche angesprochen.

- Kindergarten
- Schule
- Vereine

Die Sitzungen zu diesen Themenbereichen fanden jeweils unter der Beteiligung von VertreterInnen der besprochenen Themenbereiche statt.

Der Bereich Kindergarten wurde vertreten von der Leiterein des städtischen Kindergartens „Piccolino“ und zwei Sprachhelferinnen. Die Schulleiter der Dr.-Engel-Realschule und der Silcherschule berichteten von ihren Erfahrungen. Zum Verhältnis von Vereinen und Migranten standen ein Vertreter des 1. FC Eisingen („Kampfsport“) und der Germania (kulturtreibend) zur Verfügung.

Alle Sitzungen wurden protokolliert und auf Grund der erhaltenen Informationen Unterstützungs- und Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet, die letztendlich in das Integrationskonzept einfließen.

## E Handlungsfelder

### Sprache als Voraussetzung

Wichtigste Voraussetzung für eine gelingende Integration ist die Beherrschung der Sprache. Nur wer die deutsche Sprache beherrscht, hat die Chance, erfolgreich an Bildung und Beschäftigung teilzuhaben. Ohne eine gemeinsame Sprache misslingt Kommunikation, ist das friedliche Zusammenleben gefährdet. Die Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist entscheidend für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und die erfolgreiche Teilhabe an Schul- und Bildungsprozessen sowie in der Arbeits- und Berufswelt.

Das am 01.01.2005 in Kraft getretene Zuwanderungsgesetz hat die Grundlagen dafür geschaffen, dass die Menschen, die neu nach Deutschland einwandern, so früh und umfassend wie möglich Deutsch lernen. Mit dem Zuwanderungsgesetz ist erstmals eine bundesgesetzliche Verantwortung für Integrationskurse definiert worden. Die Integrationskurse bestehen aus einem Sprachkurs (600 Unterrichtsstunden) und einem Orientierungskurs (30 Stunden), in dem die Zuwanderer über Recht, Kultur und Geschichte Deutschlands informiert werden.

#### Notwendigkeit des Spracherwerbs

Jedoch sind es nicht nur die neu zugewanderten Ausländer, deren deutsche Sprachkenntnisse entwickelt und gefördert werden müssen. Auch bei den bereits seit vielen Jahren oder Jahrzehnten in Deutschland lebenden Migranten sind die Sprachkenntnisse häufig nicht ausreichend genug, um aktiv am Leben teilzunehmen. Besonders fatal ist dies für die Migrantenkinder, denen es die fehlenden Sprachkenntnisse erschweren, wenn nicht sogar unmöglich machen, eine ihren persönlichen Fähigkeiten entsprechende Bildungsstufe zu erreichen.

Die Pisastudien weisen nach, dass Sprachkenntnisse eine dominierende Bedeutung für das Gelingen oder Scheitern der Ausbildung haben.

Die Förderung des Spracherwerbs so früh wie möglich wird als eine der wichtigsten Maßnahmen angesehen.

#### Initiative der Stadt Eislingen

Diese Erkenntnisse sind nicht neu und auch ohne wissenschaftlichen Nachweis bekannt. Deshalb bemüht sich die Eislingen schon seit vielen Jahren durch Sprachförderung in den Kindergärten dazu beizutragen, dass die Chancen der Eislinger Migrantenkinder an der Bildung teilzunehmen, erhöht werden.

## 1. Kindergärten

Die Kindergärten haben den Auftrag, Kinder zu erziehen, zu bilden und zu betreuen. Im Rahmen dieses Auftrages bildet die Sprachförderung einen Schwerpunkt. Die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern zu entwickeln und zu pflegen ist eine der zentralen Aufgaben des Kindergartens.



Quelle: Valentin Oszkiel

**Diese Aufnahme wurde im Rahmen der Ausstellung „Eislingen, auch meine Stadt“ in der Stadtbücherei präsentiert und zeigt Migrantenkinder mit ihren deutschen Freunden beim gemeinsamen Spiel im Kindergarten. - Integration kann so einfach sein.**

## Angebot und Nachfrage in Eisingen

In der Stadt Eisingen stehen 11 Kindergärten bzw. Kinderhäuser zu Verfügung. Getragen werden die Einrichtungen von der Stadt bzw. konfessionellen Trägern.

Drei Einrichtungen bieten Ganztagesbetreuung an, die restlichen Kindergärten Regelbetreuung ergänzt durch Frühgruppen. Aktuell besuchen ca. 670 Kinder einen Kindergartenplatz.

Einrichtung	Adresse / Telefon	Betreuungs- form	Öffnungszeiten	Träger
St. Markus	Bauschengasse 3 (07161) 9 84 34 14	- Regelbetreuung  - Frühgruppe	- 08:00 - 12:00 Uhr und - 13:30 - 16:00 Uhr außer freitags  - 07:00 - 13:00 Uhr	Kath. Kirchengemeinde St. Markus
St. Elisabeth	Königstraße 72 (07161) 8 00 62 57	- Regelbetreuung1  - Regelbetreuung2  - Frühgruppe	- 07:45 - 12:15 Uhr und - 14:00 - 16:00 Uhr außer freitags  - 07:30 - 12:45 Uhr und Di. und Do. - 14:00 - 16:00 Uhr  - 07:00 - 13:00 Uhr	Kath. Kirchengemeinde St. Markus
St. Michael	Königstraße 72/1 (07161) 8 00 62 58	- Regelbetreuung	- 07:45 - 12:15 Uhr und - 14:00 - 16:00 Uhr außer freitags	Kath. Kirchengemeinde St. Markus
Liebfrauen	Poststraße 89 (07161) 9 84 64 15	- Regelbetreuung  - Frühgruppe	- 07:45 - 12:15 Uhr und - 14:00 - 16:00 Uhr außer freitags  - 07:00 - 13:00 Uhr	Kath. Kirchengemeinde Liebfrauen
Regenbogen	Friedhofstraße 27 (07161) 81 20 01	- Regelbetreuung  - Frühgruppe	- 07:45 - 12:15 Uhr und - 14:00 - 16:00 Uhr außer freitags  - 07:15 - 13:15 Uhr	Evang. Lutherkirchengemeinde
Christuskirche	Königstraße 14 (07161) 8 74 66	- Regelbetreuung  - Frühgruppe  - Frühgruppe  - Frühgruppe	- 08:00 - 12:00 Uhr und - 13:30 - 16:00 Uhr außer freitags  - 07:00 - 13:00 Uhr  - 07:30 - 13:30 Uhr  - 08:00 - 14:00 Uhr	Evang. Christuskirchengemeinde
Martin-Luther	Lutherstraße 4 (07161) 81 54 65	- Frühgruppe - Regelbetreuung	- 07:00 - 13:00 Uhr - 07:45 - 12:15 Uhr und - 14:00 - 16:00 Uhr außer freitags	Evang. Lutherkirchengemeinde
Sonnenschein	Poststraße 75 (07161) 81 41 41	- Frühgruppe	- 07:30 - 13:30 Uhr	Stadt Eisingen/Fils
Piccolino	Bärenbachweg 30 (07161) 8 35 77	- Regelbetreuung  - Frühgruppe  - Ganztages- betreuung	- 08:00 - 12:00 Uhr und - 14:00 - 16:00 Uhr  - 07:30 - 13:30 Uhr  - 07:00 - 16:30 Uhr	Stadt Eisingen/Fils
Kinderhaus Pfiffikus	Dr.-Engel-Straße 45 (07161) 98 57 50	- Regelbetreuung  - Ganztages- betreuung	- 07:45 - 12:15 Uhr und - 14:00 - 16:00 Uhr  - 06:00 - 17:00 Uhr	Stadt Eisingen/Fils
Kinderhaus am Ziegelbach	Ziegelbachklinge 2 (07161) 9 20 19 60	- Regelbetreuung  - Ganztages- betreuung	- 07:45 - 12:15 Uhr und - 14:00 - 16:00 Uhr  - 07:00 - 17:00 Uhr	Stadt Eisingen/Fils

## Eislinger Kindergärten und Migranten

Der Themenbereich „Kindergarten“ wurde in der Sitzung des Arbeitskreises Integration am 7. März 2007 unter Beteiligung von Frau Margit Zimmermann, Leiterin des Kindergartens Piccolino, und den Sprachhelferinnen Frau Rapp und Frau Schmid diskutiert.

### Die Situation am Kindergarten Piccolino

#### - Bericht im AK Integration am 7. März 2007

Von den aktuell 72 Kindern im Kindergarten haben 50 einen Migrationshintergrund, 40 davon erhalten Sprachförderung, 10 Migrantenkinder kommen einigermaßen mit der deutschen Sprache zurecht.

Beim Eintritt in den Kindergarten fehlen regelmäßig Deutschkenntnisse, häufig, speziell bei Migranten aus den ehemaligen Sowjetrepubliken, fehlt sogar die Muttersprache. Auch die Eltern sprechen kein Deutsch. Die Kinder reden erst sehr spät, sie benutzen 2-Wortsätze und haben keinerlei Grammatikkenntnisse.

Häufig können zwar die Väter ein wenig, die Mütter jedoch überhaupt kein Deutsch. Ohne Dolmetscher ist Elternarbeit problematisch. Die Kinder erwerben zwar ein ganz gutes Alltagsdeutsch, einem normalen Gespräch können Sie jedoch nicht folgen, da das Verständnis für das Gesagte fehlt, komplexe Zusammenhänge nicht realisiert werden.

Im Bereich Sprache und Gesundheit wird viel versucht, auch bei deutschen Kindern. Es fehlen jedoch häufig Sprachvorbilder, lediglich im Kindergarten wird Deutsch gesprochen, die Sprache der Eltern entwickelt sich leider nicht, ein Unterstützen der Kinder findet nicht statt.

Aktuell wird 2 x pro Woche 3 Stunden Sprachunterricht angeboten, der in Kleingruppen erfolgt. Erwünscht wäre eine tägliche Sprachförderung von 2,5 Stunden, die immer von der gleichen Person erteilt wird. Wichtig ist auch, eine Beziehung, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Als Verbesserungsvorschlag empfiehlt Frau Zimmermann, die Anzahl der aktuell 6 Stunden Sprachunterricht pro Woche im Kindergarten Piccolino auf 12 zu erhöhen. Damit ließen sich täglich bis zu 2,5 Stunden Sprachförderung realisieren. Wichtig sei, keine Ehrenamtler mit der Sprachförderung zu betrauen, sondern Profis.

Leider ist es bisher nicht gelungen, die Eltern von der Notwendigkeit zu überzeugen, aktiv an der Bildung und Erziehung ihrer Kinder mitzuwirken.

Die bisher unternommenen Versuche, die Eltern von Migrantenkindern zur Zusammenarbeit zu bewegen, scheiterten regelmäßig an der fehlenden Mitwirkungsbereitschaft der Eltern.

Neben der häufig auch bei den Eltern fehlenden Sprachkompetenz und der damit verbundenen Unsicherheit stößt man regelmäßig auch auf die Meinung, dass es alleinige Aufgabe von Kindergarten und Schule sei, für Bildung und Erziehung zu sorgen. Besonders bei Eltern aus der ehemaligen UdSSR ist diese Einstellung häufig vorhanden.

**Sprachhilfe im Kindergarten**

**- Bericht im AK Integration am 7. März 2007**

Die beiden Sprachhelferinnen betreuen insgesamt 238 Kinder. Aktuell stehen je Kind 7 Minuten zur Verfügung. Durch das Zusammenfassen in Gruppen von 3-5 Kindern lassen sich längere Lerneinheiten bilden. Durchschnittlich werden die Kinder 3-4 Stunden in der Woche unterrichtet. Allerdings sind diese Stunden zu wenig, um die großen Defizite auszugleichen. Der Unterricht erfolgt in der Regel spielerisch. Wichtig sei, dass die Förderung im Kindergarten und nicht außerhalb stattfindet und jeweils die gleiche Person unterrichtet. Dies schafft Gewohnheit und Vertrauen, das Lernen ist in den Ablauf des Kindergartenjahres integriert.

Allerdings wird das Erlernete schnell vergessen, da nur im Kindergarten Deutsch gesprochen wird. Selbst das Fernsehprogramm wird in der Heimatsprache genutzt.

**Aktuelle Maßnahmen**

Die Stadt Eislingen finanziert bereits seit 20 Jahren die Sprachförderung in den Kindergärten. Dies erfolgte bisher durch zwei festangestellte Sprachhelferinnen mit einem Beschäftigungsanteil von jeweils 50 %.

Betreut werden die kirchlichen Kindergärten sowie die Kindergärten Piccolino und die Frühgruppe Sonnenschein. Im Kinderhaus Pfiffikus erfolgt die Sprachförderung durch ein Mitglied des Teams, dies ist jedoch, da die Anzahl der zu fördernden Kinder laufend zunimmt, nicht mehr leistbar. Im Kinderhaus am Ziegelbach erfolgt die Sprachbildung, auf Grund der geringen Anzahl der Nachfrager, ehrenamtlich.

**Verbesserung der Sprachförderung**

In der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 7. Mai 2007 wurde beschlossen, ab September 2007 zwei weitere 50 %- Kräfte mindestens mit der Qualifikation einer Erzieherin, zunächst befristet auf ein Jahr, einzustellen. Damit ist es möglich, den Umfang der Sprachförderung in den Eislinger Kindergärten zu verdoppeln.

Die voraussichtliche Anzahl der betreuten Kinder im Kindergartenjahr 2007/2008 stellt sich wie folgt dar.

<b>Kindergarten</b>	<b>Anzahl der betreuten Kinder</b>
Christuskirche	27
Martin-Luther	27
Regenbogen	11
Liebfrauen	29
Pfiffikus	25
Sonnenschein	6
St. Elisabeth	30
St. Markus	30
St. Michael	24
Piccolino	39
<b>Gesamt</b>	<b>252</b>

## Beispiele von Angeboten für Migranten an Eisinger Kindergärten

Die Eisinger Kindergärten engagieren sich zusätzlich zur durch die Stadt finanzierten Sprachförderung auch in weiteren Bereichen.

### Kinderhaus Pfiffikus

Grundlage ist die enge Zusammenarbeit mit Migrantenfamilien im Alltag, die selbstverständlich und ganz nebenbei erfolgt. Trotz mancher Sprachbarriere fühlen sich die Eltern angenommen. Bei Elterngesprächen werden, falls notwendig, Dolmetscher hinzugezogen.

Das Beherrschen der deutschen Sprache hat einen hohen Stellenwert, dies geschieht durch einen sorgfältigen Umgang mit der deutschen Sprache im Alltag, aber auch durch eine weitergehende Sprachförderung durch eine externe Kollegin an zwei Vormittagen in der Woche. Dieses Sprachtraining erfolgt in ganz normalen Spielsituationen, also zum Beispiel bei einer Bilderbuchbetrachtung oder beim Basteln in der Spielecke.

Bei Schulkindern wird zusätzlich, wenn nötig, Unterstützung im Fach Deutsch organisiert.

Integration bedeutet aber auch, die Information über andere kulturelle Hintergründe von Familien. Dazu werden die Eltern um ihre Mitarbeit gebeten um etwas über die Kultur zu erfahren. Eltern werden eingeladen, im Kindergarten zu kochen, Lieder in der Familiensprache zu singen, etwas über ihre Feste und prägende Dinge mitzuteilen.

Im Jahr 2006 hat sich das Kinderhaus über längere Zeit unter dem Thema „Komm, wir gehen Hand in Hand“ mit dem Zusammenleben verschiedener Kulturen im Kinderhaus intensiv beschäftigt. Auf einer Weltkarte im Eingangsbereich konnte sich jede Familie mit kleinen Fähnchen verorten. Dadurch wurde die Häufigkeit gewisser Nationalitäten deutlich und das Personal des Kinderhauses konnte sich auf diese Nationalitäten einstellen.

Abgeschlossen wurde das Projekt mit einem Tag der offenen Tür, mit internationalen Beiträgen der Kinder und einem großen Buffet mit Spezialitäten aus den Heimatländern der Kinderhausfamilien. Geboten wurden zum Beispiel türkische, russische, italienische, rumänische, irakische und thailändische Spezialitäten. Fast alle Familien trugen etwas zum Fest bei.

### Kinderhaus am Ziegelbach

Im Kinderhaus stellt sich die Frage nach der Integration von Migrantenkindern eher selten. Eltern und Kinder sprechen in der Regel gut Deutsch.

Sollten doch einmal Integrationsprobleme auftreten, wird eine gezielte Sprachförderung durchgeführt. In der Gruppe wird besprochen, aus welchem Land das Kind kommt, warum das Kind eine andere Sprache spricht, usw.

Es werden „Freundschaften“ unter den Eltern angeregt, damit die Kinder auch außerhalb der Einrichtung gemeinsam etwas unternehmen können.

### **Kindergarten Christuskirche**

Der Kindergarten hatte vor einigen Jahren sehr viele türkische Kinder, die den Kindergartenalltag prägten. Es konnte festgestellt werden, dass sehr viele Mütter die deutsche Sprache nicht beherrschten.

#### **Folgende Angebote wurden gemacht:**

- Frau Aydin, eine ehemalige Kindergartenmutter, hat für 2-3 Jahre im Gemeindehaus zuerst für die Kindergartenmütter, dann auch für andere, Deutschunterricht gegeben.
- Wichtige Informationen wurden auf Türkisch übersetzt.
- Veranstaltungen des Kindergartens, die aus Platzmangel nicht im Kindergarten stattfinden konnten (Adventsfeier, Nikolausfeier) wurden lange Zeit im Gemeindehaus abgehalten. Nachdem die Eltern sich an das Gemeindehaus gewöhnt hatten, konnten manche Feste sogar in der Kirche abgehalten werden. Zuerst waren es reine Kindergartenfeste, mit der Zeit durften einige Kinder auch beim Erntedankgottesdienst mitmachen. In dieser Zeit wurde viel erklärt, vor allem wurde bei den türkischen Eltern, die schon besser integriert waren, Hilfe eingeholt. Diese Eltern zogen praktisch die anderen Eltern mit.
- Bei den Sommerfesten bringen die Eltern das Grillgut selber mit und es ist dafür gesorgt, dass die türkischen Eltern einen separaten Grill haben.
- Regelmäßig finden Kochprojekte im Kindergarten statt, bei denen die ausländischen Mütter einbezogen werden.
- Zu Beginn des Kindergartenjahres wird, in der Ablösungsphase, ein Elterncafe im Kindergarten angeboten. Dieses Cafe wird von den Eltern begleitet, deren Kinder schon länger im Kindergarten sind. Dadurch erhalten die neuen Eltern die Gelegenheit, mehr über den Kindergarten zu erfahren.
- Von Elternseite wird 3-4-mal jährlich ein Elternfrühstück angeboten. Hierbei ist es sehr wichtig, dass die Eltern direkt angesprochen werden, da ansonsten das Frühstück nicht durchgeführt wird.

Zurzeit hat der Kindergarten Christuskirche sehr viele russisch sprechende Eltern. Es ist sehr hilfreich, dass 2 Kolleginnen im Team diese Sprache sprechen und jederzeit übersetzen können.

Aktuell entwickelt die Christuskirchengemeinde ein Konzept, wie russisch sprechende Familien in die Gemeinde einbezogen werden können.

### **Kindergarten Sonnenschein**

Im Rahmen einer Planungseinheit wurden die Eltern gebeten, einfache Kinderreime oder Lieder aufzuschreiben, damit diese mit allen den Kindern gelernt werden können.

Spracherziehung wird sehr wichtig genommen. Es werden zum Beispiel Gespräche geführt, Geschichten erzählt, Bilderbücher angesehen und Fingerspiele gemacht.

Eine Sprachhelferin unterstützt stundenweise den Kindergarten, auf Elterngespräche wird großer Wert gelegt.

### **Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation für Migrantenkinder an den Eislinger Kindergärten**

Im Bereich des Handlungsfeldes „Kindergärten“ werden kurz und mittelfristig folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

Die Realisierung ist möglich unter direkter Beteiligung der Stadt Eislingen/Fils.

#### **kurzfristig**

#### **Fremdsprachiges Informationsmaterial über die Vorteile des Kindergartenbesuchs**

Entsprechendes Material sollte vorab den Eltern zur Verfügung gestellt werden.

##### **Beispiel:**

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familien und Frauen hat im Jahr 2002 unter dem Titel „**Der Kindergarten - eine Chance für Ihr Kind**“ ein Informationsblatt in 13 Sprachen herausgegeben. Es enthält grundlegende Informationen über die Vorteile des Kindergartenbesuchs. Die Blätter sind im Internet unter der folgenden Adresse herunterladbar.

<http://www.stmas.bayern.de/cgi-bin/publikat.pl?BEREICH=fbl-kiga>

##### **Verbreitung:**

Das Verteilen der Infoblätter kann über die Eislinger Kinderärzte, den Lebensmitteleinzelhandel und das Sozialamt der Stadt, Eislinger Gaststätten und die Migrantenorganisationen erfolgen.

**Akteure: Stadt Eislingen - Kinderärzte - Lebensmitteleinzelhandel - Gaststätten - Migrantenorganisationen**

**kurzfristig****Ergänzung des Bestandes an fremdsprachigen Kinder- und Jugendbüchern in der Stadtbücherei und Verleih an Kindergärten**

Durch das zur Verfügung stellen von fremdsprachigen, möglichst zweisprachigen, Kinderbüchern wird das Interesse am Lesen angeregt und auch die Muttersprache gefördert, die Voraussetzung für den Erwerb von Deutsch als Fremdsprache ist.

Die Kinderbücher werden von der Stadtbücherei erworben und sind zum einen dort auszuleihen, zum anderen können die Kindergärten diese Bücher auch im Block ausleihen.

Vorlagen für mehrsprachige Bilderbücher zum Selbsterstellen können z.B. von der Homepage des Projekts Lüpik [www.luepik.de](http://www.luepik.de) herunter geladen werden. Wenn das entsprechende Kinderbuch im Besitz des Kindergartens ist, können durch die hier bereitgestellten Übersetzungen in kürze ein mehrsprachiges Bilderbuch erstellen.

Die Stadtbücherei unterstützt dieses Vorhaben.

**Akteure: Stadtbücherei - Kindergärten**

**kurzfristig****Verbesserung der Mitwirkungsbereitschaft der Eltern von Kindergartenkindern mit Migrationshintergrund in den Elternbeiräten****Modellprojekt: Empowerment von Eltern mit Migrationshintergrund**

Um die Mitwirkungsbereitschaft der Eltern von Migrantenkindern zu erhöhen, wird die Stadt Eislingen in Zusammenarbeit mit Frau Christine Class konkrete Schritte entwickeln und beschreiben, die geeignet sind, Träger, Erzieherinnen und Elternbeiräte zu befähigen, ein längerfristiges Konzept zu entwickeln und aufzubauen, das geeignet ist, dem Anspruch gerecht zu werden, auch Eltern mit Migrationshintergrund als Elternbeiräte zu gewinnen und zu qualifizieren.

Die Elternbeiräte sollen die Wichtigkeit einer gemeinsamen Erziehung im Kindergarten und in der Familie erkennen und diese Erkenntnis als Multiplikatoren weitergeben. Der Projektstart ist im Kindergarten Piccolino vorgesehen, mittelfristig sollen alle Eislinger Kindergärten von den gemachten Erfahrungen profitieren.

Langfristig ist zu hoffen, dass auch an den Eislinger Schulen künftig die Mitwirkungsbereitschaft der Eltern verbessert wird.

Das Projekt wurde im KSSA am 25. Oktober einstimmig beschlossen. Ein entsprechender Förderantrag ist gestellt. Mit der Entscheidung über die Mittelzuweisung wird im Mai 2008 gerechnet.

**Akteure: Stadtverwaltung, Kindergarten Piccolino, Frau Christine Class**

kurz,- mittel-, langfristig

### **Sprachkurse für Eltern der Kindergartenkinder verbunden mit Informationen zum Schulsystem in Baden-Württemberg**

Da Kenntnisse der deutschen Sprache zu den Grundlagen für eine gelungene Integration zählen, ist es sinnvoll, auch im Bereich der Kindergärten für die Eltern der Kindergartenkinder entsprechende Kurse anzubieten. Sinnvoll wäre es, dieses Angebot auch dazu zu nutzen, Informationen über das baden-württembergische Schulsystem zu geben.

Die Erfahrungen zeigen, dass entsprechende Kurse am stärksten angenommen werden, wenn die Initiative von den Nachfragern kommt. In den Kindergärten sollte deshalb entsprechend Werbung gemacht werden.

Kostenlose Angebote haben sich, ebenso wie Kurse zu den regulären Gebühren, als uninteressant erwiesen, eine kleine Gebühr erhöht die Akzeptanz.

**Akteure: Kindergärten, VHS, Migrantenvereine**

## 2. Bildung und Schule

### Die Situation in Eisingen

Eisingen verfügt über 2 Grund- und Hauptschulen, eine Förderschule, eine Realschule und ein Gymnasium.

Die Pestalozzischule nimmt die Schüler auf, bei denen festgestellt ist, dass sie besondere Hilfen benötigen, die sie in der Grund- und Hauptschule nicht erhalten können. Schüler, die die Pestalozzischule erfolgreich durchlaufen, erhalten den Abschluss der Förderschule.

### Amtliche Schulstatistik

Die amtliche Schulstatistik (Stichtag 18. Oktober 2006) weist folgende Zahlen auf.

An den Eisinger Schulen wurden insgesamt 2.800 Schüler unterrichtet, wobei der Ausländeranteil 18,61 % beträgt.

<b>Grundschule</b>		
<b>Silcherschule inkl. Grundschulförderklasse</b>	385 Schüler, davon 89 Ausländer	Ausländeranteil 23,12 %
<b>Schillerschule</b>	429 Schüler, davon 108 Ausländer	Ausländeranteil 25,17 %

<b>Hauptschule</b>		
<b>Silcherschule:</b>	210 Schüler, davon 83 Ausländer	Ausländeranteil 39,52 %
<b>Schillerschule inkl. Vorbereitungsklasse für Ausländerkinder:</b>	237 Schüler, davon 78 Ausländer	Ausländeranteil 32,91 %

<b>Dr.-Engel-Realschule:</b>	680 Schüler, davon 97 Ausländer	Ausländeranteil 14,26 %
------------------------------	---------------------------------	-------------------------

<b>Erich Kästner Gymnasium:</b>	753 Schüler, davon 26 Ausländer	Ausländeranteil 3,45 %
---------------------------------	---------------------------------	------------------------

<b>Pestalozzischule:</b>	92 Schüler, davon 36 Ausländer	Ausländeranteil 39,13 %
--------------------------	--------------------------------	-------------------------

<b>Grundschul-Förderklasse in der Silcherschule</b>	14 Schüler, 4 davon Ausländer	Ausländeranteil 28,57 %
---	-------------------------------	-------------------------

In der Vorbereitungsklasse für Ausländerkinder der Schillerschule, in der obigen Aufstellung enthalten, werden 10 Schüler unterrichtet.

## Migrantenanteil

Bei den in dieser Statistik erfassten Ausländerkindern handelt es sich um Kinder mit ausländischem Pass. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund dürfte um 20 Prozentpunkte höher sein.

Im Grundschulbereich ist bereits jedes vierte Kind Ausländer, in der Hauptschule mehr als jeder dritte Schüler. Berücksichtigt man einen möglichen Migrationshintergrund, gehört mehr als die Hälfte der Hauptschüler von der Herkunft her zum Kreis der Migranten.

## Eislinger Schulen und Migranten

Der Themenbereich Schule wurde in der Sitzung des Arbeitskreises Integration am 25. April 2007 unter Beteiligung von Herrn Andreas Janositz (Schulleiter der Silcherschule) und Herrn Gerd Fischer (Schulleiter der Dr.-Engel-Realschule) diskutiert.



Quelle: Valentin Oszkiel

## EDV-Unterricht an der Pestalozzi Schule

## Die Situation an der Silcherschule

### - Bericht im AK Integration am 25. April 2007

Häufig sprechen sowohl die frisch eingeschulten Kinder als auch deren Eltern kein Deutsch. Die Kinder haben Probleme, dem Unterricht zu folgen. So kennen die Kinder, z. B. bei einem Waldspaziergang die einfachsten Begriffe, wie Ast, Blatt etc. nicht. Manche Kinder seien nicht einmal in der Lage mitzuteilen, dass Sie die Toilette aufsuchen müssen.

Kinder ohne Deutschkenntnisse müssen die Schule verlassen und erhalten Sprachförderung in einer VKL (Vorbereitungsklasse) der Uhlandschule in Göppingen. Ziel ist, möglichst schnell die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu erlernen, um in eine Regelklasse überwechseln zu können.

Die Kinder und Eltern leben häufig in Parallelgesellschaften, sie haben keine Verbindung zu Deutschland und den Deutschen. Im Lauf der Zeit werden die Deutschkenntnisse der Schüler besser, da sich das Umfeld der Kinder verändert. Sie haben häufiger Kontakte zu deutschen Kindern. Das Sprechen wird besser, die Fähigkeit, sich schriftlich mitzuteilen, beginnt langsam. Die Sprachfähigkeit der Eltern verbessert sich in der Regel jedoch nicht, das familiäre Umfeld bleibt. Wichtig ist aus der Sicht von Herrn Janositz, die Eltern von der Wichtigkeit des Erlernens der deutschen Sprache zu überzeugen.

Obwohl, speziell bei den Russlanddeutschen, teilweise Deutschkenntnisse bei den Eltern vorhanden sind, entwickeln sich diese nicht weiter. Selbst nach vielen Monaten in Deutschland verbessert sich die Sprache nicht.

## Die Situation an der Dr.-Engel-Realschule

### - Bericht im AK Integration am 25. April 2007

Auch an der Dr. Engel-Realschule bestehen im Bereich Sprachfähigkeit Probleme, wenn auch als Einzelfälle.

Die fehlende Sprachkompetenz führt in allen Bereichen zu Problemen, da „nichts“ begriffen wird. Von den 97 „Nichtdeutschen“ der Dr.-Engel-Realschule sind 40 türkischer Abstammung und 10 italienischer.

Auf dem Schulhof sprechen die Kinder, speziell die türkischen, häufig in der Muttersprache.

Die Konsequenz ist oft, dass diese Kinder nicht versetzt werden können und in die Hauptschule oder Werkrealschule abgehen müssen.

Es wurden auch bereits Eltern eingeladen und mit Hilfe einer Moderatorin Gespräche geführt, da die Eltern häufig der deutschen Sprache nicht mächtig sind.

Herr Fischer erläuterte, dass er als Beratungslehrer tätig ist und in diesem Zusammenhang feststellen muss, dass er häufig gezwungen ist, Empfehlungen für den Besuch der Hauptschule abzugeben, obwohl die Kinder durchaus in der Lage wären dem Unterrichtsinhalt zu folgen, wenn nicht die fehlende Sprachkompetenz wäre. Diese Kinder würden den Abschluss in einer weiterführenden Schule nicht schaffen. Die Probleme beginnen spätestens in der 7. Klasse.

Auch in diesen Fällen wäre eine weitere Sprachförderung sehr wichtig. Vor allem seien jedoch die Eltern zu motivieren. Wenn zu Hause Deutsch gesprochen würde, könnten bessere Abschlüsse gemacht werden.

**Die fehlende Sprache behindert die Karriere, nicht die fehlende Intelligenz. Die Sprache eröffnet Lebenschancen und ermöglicht das berufliche und gesellschaftliche Weiterkommen.**

Diese Tatsache muss im Bewusstsein verankert werden.

### **Beispiele von Angeboten an Eisinger Schulen**

Die Eisinger Schulen engagieren sich schon lange im Bereich der Integration von Migrant\*innen, wobei die meisten Angebote an den Grund- und Hauptschulen auf Grund des hohen Anteils von Migrant\*innen gemacht werden.

#### **- Silcherschule**

- Deutschkurse für ausländische Schüler (vor allem türkischer Herkunft) während des konfessionellen Unterrichts
- Internationales Frauencafe (bisher 2x)
- Teilnahme und Mitwirkung ausländischer Eltern (vor allem türkischer Herkunft) am Schulfest
- Hausaufgabenbetreuung für ausländische SchülerInnen
- Der Stadtseniorenrat bietet Lesepatenschaften an. 14 tÄgig werden an zwei Nachmittagen von Mitgliedern des Stadtseniorenrats jeweils 1,5 Stunden in kleinen Gruppen mit ausländischen Schülern MÄrchen und Geschichten vorgelesen und selbst gelesen, aber auch gebastelt und gespielt.

#### **- Schillerschule**

- Internationale Vorbereitungsklasse
- Förderstunden für AuslÄnderkinder
- Hausaufgabenhilfe im Rahmen der Ganztagesbetreuung
- Trennstunden für kleinere Gruppen
- „Soziales Lernen“ mit einer Wochenstunde fest im Stundenplan verankert
- Modellklasse 5 mit Schwerpunkt auf Sozialverhalten/Persönlichkeitsbildung
- Angebote der Schulsozialarbeit
- Internationale Elternkneipe (einmal im Monat)
- offener Jugendtreff
- Jungentreff (z.B. Kochen internationaler Gerichte)
- Weihnachtsmarkt (Konfekt verschiedener Kulturen)
- MÄdchentanzgruppe

- Vernetzung Schulsozialarbeit/städtische Jugendhäuser
- Der Stadtseniorenrat bietet Lesepatenschaften an. 14 tägig werden Montag und Dienstag am Nachmittag von 7 Mitgliedern des Stadtseniorenrats jeweils 1,5 Stunden in kleinen Gruppen mit ausländischen Schülern Märchen und Geschichten vorgelesen und selbst gelesen, aber auch gebastelt und gespielt.

- **Pestalozzi- Förderschule**

Aktuell bestehen kaum Probleme durch Schüler/Innen mit Migrationshintergrund, da die Voraussetzung für die Aufnahme in die Schule deutsche Sprachkenntnisse sind.

In der Vergangenheit, 1986 betrug der Anteil von Ausländerkindern 70 %, wurden viele Angebote für diese Gruppe gemacht.

Die Pestalozzi Förderschule hat sich bereits schon früher um einen guten Kontakt zu Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund bemüht. Leider waren die Ergebnisse sehr ernüchternd.

Ein regelmäßiger Elternabend für Türken wurde am Anfang gut angenommen, jedoch wurde die Teilnehmerzahl im Laufe der Zeit immer geringer, so dass das Angebot eingestellt werden musste.

Der Versuch, auf Wunsch von in Eislingen lebenden Italienern, italienischen Eltern ohne ausreichende Sprachkenntnisse unter Mitwirkung des italienischen Konsulats in Stuttgart und durch italienische Deutschlehrer Deutsch beizubringen, scheiterte kläglich.

Zu einer ersten Informationsveranstaltung, die durch 8 Lehrern der Pestalozzischule und einem Mitarbeiter des italienischen Konsulats auch die italienisch sprechenden Eltern eingeladen waren, erschienen lediglich 2 Eltern.

Die Elternarbeit gestaltet sich, unabhängig vom Migrantenstatus, sehr schwierig, das Elternhaus wird leider immer häufiger durch die Schule ersetzt.

Aktuell wurde versucht in Zusammenarbeit mit der Kreisausländerberaterin Frau Ulrike Demissie ein Projekt zu starten, in dem Eltern mit Migrationshintergrund Hilfe angeboten werden sollte. Leider scheiterte auch dies wieder auf Grund der fehlenden Mitwirkungsbereitschaft der Migranteltern.

- **Erich Kästner Gymnasium**

Auf Grund des geringen Ausländeranteils treten wenige Integrationsprobleme auf. Einzig in den Fächerbereichen Naturwissenschaften sind, bedingt durch eine geringere Lese/Verstehen-Fähigkeit, Verständnisproblem zu verzeichnen.

Die Reaktion darauf erfolgte durch einen Kurs (DAF) Deutsch als Fremdsprache.

## Aktuelle Zusatzangebote im Bereich der Schulen

An den Eisinger Schulen werden seit langer Zeit weitere Angebote gemacht, die sich auch an Migrantenkinder richten bzw. von diesen bevorzugt nachgefragt werden.

### - Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder, als weitere städtische Maßnahme zur Integration, wird seit 20 Jahren angeboten. Sie erfolgt seit 1998 nach dem Denkendorfer Modell und steht auch deutschen Kindern offen.

An den Grundschulen der Schiller- und Silcherschule besteht für ausländische Kinder die Möglichkeit an der städtischen Hausaufgabenhilfe teilzunehmen. Ehrenamtliche Betreuerinnen helfen den SchülerInnen drei Mal wöchentlich je eine volle Stunde bei den Hausaufgaben. Die Förderung erfolgt am Nachmittag, teilweise auch in den Randstunden am Vormittag mit durchschnittlich 6 bis maximal 10 Kindern. Die Eltern entrichten einen monatlichen Beitrag von 8,- €.

Zu Beginn des Schuljahres erhalten alle Eltern ausländischer Grundschüler einen Informationsbrief über die Hausaufgabenhilfe, zusätzlich wird bei den Elternabenden auf das Angebot hingewiesen. Im Jahr 2007 nahmen an der Schillerschule 34, an der Silcherschule 29 Kinder teil.

Der Anteil der einzelnen Nationalitäten beträgt:

Türken	40 %
Deutsche	32 %
Italiener	10 %
Spätaussiedler	2%
ehem. Jugoslawien	2%
andere Nationen	14 %

Von den 32 % Deutschen haben zwei Drittel ebenfalls einen Migrationshintergrund

### - Kernzeitenbetreuung

Ein weiteres Element des städtischen Engagements ist die Kernzeitbetreuung an den Eisinger Grundschulen. Dieses Angebot ermöglicht teilzeitbeschäftigten Eltern Familie und Beruf zu vereinbaren.

Betreut wurden im Schuljahr 2006/2007 46 Kinder der Schillerschule und 35 der Silcherschule. Unter den Betreuten sind auch Migrantenkinder, eine detaillierte Aufstellung liegt jedoch nicht vor.

### - Schulsozialarbeit

Ein immer wichtiger werdender Bereich der Förderung der Jugendlichen, auch und vor allem der Migrantenkinder an den Eisinger Schulen ist die von der Stadt Eisingen finanzierte Schulsozialarbeit.

### **Notwendigkeit der Schulsozialarbeit**

Neben der Sprachproblematik (viele Eltern sprechen kein oder nur schlechtes Deutsch), sind zahlreiche weitere Faktoren für die Notwendigkeit der Betreuung gegeben.

Ein großer Teil der Erziehungsberechtigten ist alleinerziehend oder berufstätig oder beide Elternteile gehen einer beruflichen Tätigkeit nach. Vernachlässigung, mangelnde Kontrolle und mangelnde Einsicht in die schulische Arbeit bzw. ins Freizeitverhalten der Kinder sind die Folge. Die häufig beengten Wohnverhältnisse in schlechter Wohnlage ermöglichen den dort lebenden Familien nur schwer ein entsprechendes Familienleben. Kulturelle Traditionen sind immer weniger zu finden.

Aufgrund der familiären Verhältnisse und entsprechend schlechter Wohnlagen werden bei zahlreichen Schülern Vernachlässigungstendenzen festgestellt: Schulschwänzen, mangelnde, unausgewogene Ernährung, keine Betreuung bei den Hausaufgaben, erhöhte Gewaltbereitschaft durch negatives Freizeitverhalten (Videos, Computerspiele), kriminelle Verhaltensweisen im Freizeitbereich aber auch eine generelle Lustlosigkeit, Leere und Frust sind häufig auftauchende Symptome, die eine Schulsozialarbeit notwendig machen.

Die Schulen stehen mit einer gewissen Ohnmacht diesen Problemen gegenüber.

Durch den Einsatz von Schulsozialarbeitern wird diesen Problemen mit großem Erfolg gegengesteuert.

Waren es früher vor allem die Grund- und Hauptschulen, die betroffen waren, sind dies mittlerweile auch die Realschule und das Gymnasium.

### **Schulsozialarbeit in Eislingen**

An der Schillerschule und der Silcherschule wird mit je einer vollen Stelle schon seit dem Jahr 2000 bzw. 2002 Schulsozialarbeit angeboten.

Ab dem Schuljahr 2007/2008 erhält die Dr.-Engel-Realschule eine 40 % Stelle und das Erich Kästner Gymnasium eine 25 % Stelle für die Schulsozialarbeit.

#### **- Jugendbegleiter**

Seit dem Februar 2006 werden in ausgewählten Ganztagschulen des Landes ehrenamtliche Helfer eingesetzt werden, die außerhalb der Unterrichtszeiten die Lehrer bei der Betreuung der Schüler unterstützen.

Die Jugendbegleiter sollen zur Durchführung und Ergänzung pädagogischer Angebote sowie für Betreuungsangebote an Ganztageschulen aller Schularten eingesetzt werden. Angedacht sind hier Kurse in Sport, Handwerk, Musik, Theater und ähnlichen Bereichen. Ein eigenverantwortlicher Einsatz im normalen Unterricht als „ehrenamtlicher Lehrer“ soll dagegen nicht erfolgen. Die Auswahl der Jugendbegleiter, die Planung der Einsätze und die Regelungen über etwaige Vergütungen werden von den einzelnen Schulen getroffen, für letzteres können entweder Zuschüsse des Landes beantragt werden, das dafür 40 Mio. € bereitstellt oder es gibt die Möglichkeit Sponsoren zu gewinnen.

Wer Jugendbegleiter werden will muss bestimmte Qualifikationen vorweisen, entweder durch bereits ausgeübte ehrenamtliche Tätigkeiten oder Schulungen seines Vereines oder Verbandes, zudem muss er sich verpflichten mindestens ein Schulhalbjahr durchgehend tätig zu sein. Das Land empfiehlt Schulen und Verbänden Kooperationsgremien einzurichten, in denen alle programmatischen und organisatorischen Fragen geklärt werden können.

Jugendbegleiter sind Frauen und Männer aus Vereinen, Verbänden und Kirchen, engagierte Bürgerinnen und Bürger, die auf diese Weise noch stärker als bisher in das Schulleben integriert werden. Durch ihre Präsenz und ihr Vorbild ermöglichen sie es jungen Menschen, außerhalb der traditionellen Unterrichtszeit Lebenskompetenz zu erwerben.

In Eisingen beteiligen sich das Erich Kästner Gymnasium, die Schiller- und die Silcherschule an diesem Programm.



## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation für Migrantenkinder an den Eislinger Schulen

Die beiden ersten Maßnahmenvorschläge betreffen die Förderung der Schulkinder, sind jedoch zeitlich vor dem Schulbeginn anzusetzen, da bereits über den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule informiert wird.

### kurzfristig

#### **Informationsveranstaltungen der Eislinger Schulen für die Eltern von Kindergartenkindern mit Migrationshintergrund zum Schulsystem**

Die Eltern der Kindergartenkinder sollten frühzeitig, mindestens 1 ½ Jahre vor der Einschulung, Informationen zum baden-württembergischen bzw. deutschen Schulsystem und den Angeboten in Eislingen erhalten.

Dies sollte als feste, jährlich stattfindende Veranstaltung konzipiert werden.

Kompetente Vertreter der einzelnen Nationalitäten müssen unbedingt anwesend und auch fähig sein, Informationen zum deutschen Schulsystem in den Muttersprachen zu geben. Diese sollten auch schriftlich zur Verfügung gestellt werden. Die Einladungen müssen auch in der Muttersprache der künftigen Schüler mit Migrationshintergrund verfasst sein, damit deren Eltern, die häufig der deutschen Sprache nicht mächtig sind, direkt und persönlich eingeladen werden.

Mustereinladungen in mehreren Fremdsprachen wurden im Rahmen des Projekts

„LÜPIKE“ - Lübecker Projekt für interkulturelle Elternarbeit“  
[www.luepike.de](http://www.luepike.de)

ausgearbeitet und können aus dem Internet heruntergeladen werden. Sie basieren auf einer Broschüre des Ministeriums für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein.

Veranstaltungsort ist entweder in den Kindergärten oder in den Grundschulen.

Diese Veranstaltung wird unter der Schirmherrschaft der Stadt durchgeführt werden.

**Akteure: Schulen, Kindergärten, Migrantenvereine, Stadt Eislingen/Fils**



**Kurzfristig****Schriftliches Informationsmaterial zum deutschen Schulsystem**

Sinnvoll wäre es auch, bei diesen Gelegenheiten schriftliches Infomaterial zur Verfügung zu stellen, wie z.B. die leider nur in Deutsch erhältliche Broschüre

**ElternInfo zum Schulanfang 2007**

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg.

In anderen Bundesländern sind ähnliche Broschüren auch in Fremdsprachen erhältlich.

Informationen zum Schulsystem ab der Hauptschule wurden ebenfalls im Rahmen des Projekts „LÜPIKE“ - Lübecker Projekt für interkulturelle Elternarbeit“ [www.luepike.de](http://www.luepike.de) ausgearbeitet und können aus dem Internet heruntergeladen werden. Sie basieren auf einer Broschüre des Ministeriums für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein.

Diese Maßnahme wurde bereits im Zusammenhang mit den Kindergärten vorgeschlagen.

**Akteure: Kindergärten, Grundschulen, Stadt Eislingen/Fils**

**Kurzfristig****Seminare zum deutschen Schulsystem für Migranteltern**

Als Ergänzung zu der oben angeführten Veranstaltung bieten sich regelmäßige Informationsveranstaltungen in Form von Seminaren für Migranteltern an, die jeweils in einer einzelnen Sprache durchgeführt werden müssen. Eingeladen wird jeweils in der Muttersprache in den Kindergärten, ein Muttersprachler übernimmt die Seminarleitung.

Sinnvoll wäre es, diese Informationen im Rahmen von Deutschkursen für Migrantinnen zu übermitteln.

Diese Veranstaltung wird unter der Schirmherrschaft der Stadt durchgeführt werden.

**Akteure: Schulen, Kindergärten, Migrantenvereine, Stadt Eislingen/Fils**

mittelfristig

**Verstärkung der Elternarbeit von Migranten, z. B. als Elternbeirat**

Wie auch in den Kindergärten sollte in den Schulen die Elternarbeit intensiviert werden. Jedoch schlugen auch hier bisher alle Versuche (z.B. Elterncafe) fehl, die Eltern zur Mitarbeit zu animieren. Es nehmen in der Regel lediglich die aufgeschlosseneren Eltern teil, die meist auch über Deutschkenntnisse verfügen und bereits Bestandteil eines sozialen Netzes sind.

Es ist zu hoffen, dass das Projekt „**Empowerment von Eltern mit Migrationshintergrund**“, das in Zusammenarbeit mit Frau Christine Class in den Kindergärten gestartet wird, mittel- und langfristig auch positive Auswirkungen auf die Schulen hat.

**Akteure: Migranteltern, Schulen, Migrantenvereine, Stadt Eislingen/Fils**

mittelfristig

**Unterstützung durch Migranteltern bei der Hausaufgabenhilfe**

Neben der bereits jetzt schon praktizierten Hausaufgabenhilfe wäre es sinnvoll, den Versuch zu unternehmen, die Eltern zur Mitarbeit zu motivieren.

Möglich wäre dies zum Beispiel, indem eine oder zwei Mütter unregelmäßig während der Hausaufgabenhilfe anwesend sind und die Helferin unterstützen. Es ist zu erwarten, dass auch die Kinder bei der Anwesenheit eines Elternteils aufmerksamer sind. Gleichzeitig wird die Person, die die Hausaufgabenhilfe betreut, entlastet.

**Akteure: Migranteltern, Schulen, Hausaufgabenhelferinnen, Stadt Eislingen/Fils**

### 3. Kultur und Begegnung - Interkultureller Dialog

#### Der interkulturelle Dialog

Vereine, Verbände und gemeinsame Veranstaltungen sorgen in Eisingen für das interkulturelle Leben.

Als positives Beispiel ist der Türkische Kulturverein zu nennen, der sich in vielfältiger Art und Weise für die Integration und gemeinsames Leben engagiert.

Das Angebot reicht vom Gebetsraum bis zur Hausaufgaben- und Nachhilfe. Daneben gibt es Möglichkeiten zum Austausch, Sport und gemeinsamen Fernsehen. Der Verein ist sehr aktiv und steht im Kontakt mit Elternbeiräten, Stadtseniorenrat und der Eislinger-Frauen-Aktion - efa.

Auch an Eislinger Festen beteiligt sich der Verein regelmäßig, bietet Aktivitäten im Sommerferienprogramm und am Weltkindertag an und ist durch Mitglieder im Internationalen Beirat vertreten.

In Zusammenarbeit mit der VHS Eisingen wurden Deutschkurse für türkische Frauen organisiert, eine vierte Klasse der Silcherschule war zu Besuch in den Räumen des Türkischen Kulturvereins.

Der Türkische Elternverein engagiert sich unter anderem in der Hausaufgabenhilfe.

Im politischen und kulturellen Bereich ist der Türkische Kulturverein ebenfalls aktiv.



Quelle: Valentin Oszkiel

Stand des Türkischen Kulturvereins beim Stadtfest

Auch die italienische Kulturgruppe, die sich jeden Samstag trifft, beteiligt sich am Eisinger Stadtfest.

Die Eisinger-Frauen-Aktion -efa- veranstaltet jedes Jahr am 8. März ein Fest aus Anlass des Internationalen Frauentages.

Im Zusammenhang mit dem Eisinger Stadtfest 2007 veranstaltete die Stadt Eisingen eine Fotoausstellung in der Stadtbücherei unter dem Motto

**„Eisingen, auch meine Stadt!“ - Migranten in der neuen Heimat.**



**Eisingen,  
auch meine Stadt!**

**Migranten in der neuen Heimat**

Momentaufnahmen und Porträts von Menschen  
Fotografiert von Valentin Oszkiel

10. Juli bis 25. Juli 2007  
Stadtbücherei im Schloss, Schlossplatz 1, 73054 Eisingen  
Di 15–19 Uhr, Mi 10–12 und 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr, Fr 10–12 und 14–17 Uhr, Sa 10–12 Uhr  
Der Eintritt ist frei

Eine Ausstellung der Stadt Eisingen und des Internationalen Beirats

Um zu zeigen, dass in Eisingen zahlreiche positive Beispiele für gelungene Integration vorhanden sind, hat der Eisinger Valentin Oszkiel in Zusammenarbeit mit

der Stadt Eisingen und dem Internationalen Beirat eine Fotoausstellung ausgearbeitet.

220 Fotos aus den Bereichen Religion, Erziehung und Ausbildung, Arbeit Freizeit stellten dar, wie in Eisingen das Miteinander der Kulturen realisiert ist.

Das Interesse der Eisinger Bevölkerung war riesig.

## **Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation für Migranten im Bereich des Interkulturellen Dialogs**

Im Bereich des Handlungsfeldes „Interkultureller Dialog“ wird kurz- bis mittelfristig folgende Maßnahme vorgeschlagen.

### **kurz- bis mittelfristig**

#### **Interkulturelle Veranstaltungen**

Organisation von Veranstaltungen durch einzelne Nationalitätengruppen. Dadurch würde zum einen den Eisinger Migrantengruppen die Möglichkeit gegeben, sich exklusiv zu präsentieren, zum anderen kann die Migrationsproblematik breiten Kreisen der Bevölkerung positiv zur Kenntnis gebracht werden. Wichtig ist, dass die Anregung von den Migranten kommt.

Mögliche Inhalte der Veranstaltungen können sein:

- Vorträge zur Kulturgeschichte
- Tag der offenen Tür der einzelnen Nationen
- Nationenwochen - Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen
- Internationale Kochkurse für Frauen und Männer
- Internationale Fußballturniere
- Aktionen am Weltfrauentag
- ausländischer Abend im Rahmen des Stadtfests
- Lesungen

**Akteure: Migrantenorganisationen, Internationaler Beirat, Stadt Eisingen/Fils**

## 4. Kirchen und Migranten

Hilfe und Unterstützung für Flüchtlinge und Verfolgte war und ist schon immer eine wichtige Aufgabe für die christlichen Kirchen in Deutschland. Jedoch erst in den letzten Jahren, als die Fremdenfeindlichkeit in Deutschland immer sichtbarer wurde, äußerten sich die großen Kirchen offiziell zu dieser Problematik.

Zwischenzeitlich gibt es neben einer gemeinsamen Verlautbarung der beiden großen christlichen Kirchen sowohl von der katholischen als auch von der evangelischen Kirche offizielle Stellungnahmen zum Themenbereich Integration und zum Verhältnis von Christen und Muslimen.

### Gemeinsames Wort der christlichen Kirchen in Deutschland

1998 gaben das Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland und das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland ein „**Gemeinsames Wort der Kirchen zu den Herausforderungen durch Migration und Flucht**“ heraus.

Das Gemeinsame Wort spiegelt nicht nur einen innerkirchlichen Meinungsbildungsprozess wider, sondern möchte vor allem zu einer umfassenden Rezeption und Beratung in Gemeinden, Gruppen und Öffentlichkeit beitragen. Eine breite Konsensbildung zu den vielschichtigen Aspekten von Migration und Flucht sowie den Fragen der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen ist dringend erforderlich; denn diese Fragen gehören zu den bedrängendsten politischen und sozial-ethischen Herausforderungen der Gegenwart. Meinungen und Einstellungen dazu werden oftmals emotionsgeladen vorgetragen oder nehmen aggressive Formen an. Deshalb ist es notwendig, sowohl Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit entgegenzutreten als auch dazu beizutragen, dass die damit zusammenhängenden Probleme differenziert und in ihrer Vielschichtigkeit wahrgenommen und bewertet.

### Deutsche katholische Bischofskonferenz

Die deutsche Bischofskonferenz (Zusammenschluss der katholischen Bischöfe der 27 Bistümer Deutschlands) veröffentlichte am 22. September 2004 unter dem Titel

#### **„Integration fördern - Zusammenleben gestalten - Worte der deutschen Bischöfe zur Integration von Migranten“**

eine Handlungsempfehlung zum Themenbereich Migration.

Im Folgenden sind die Aussagen zur Aufgabe der Ortsgemeinden aufgeführt.

#### **Der Beitrag der Ortsgemeinden zur Integration**

*Auch wenn neue Formen der Pastoral heute an Gewicht gewinnen, bleiben doch die Pfarr- bzw. Kirchengemeinden ein zentraler Ort der Seelsorge und des Miteinanders katholischer Christen. Was Integration bedeutet, wird hier in besonderer Weise konkret.*

*Viele Gemeinden bzw. Gruppen in den Gemeinden zeigen hohes Engagement in ihrem Einsatz für ein gelingendes Miteinander zwischen Einheimischen und Zuwanderern. Oft machen sie dabei die Erfahrung, durch die Begegnung mit Menschen anderer Herkunft selbst bereichert zu werden. Nach einem halben Jahrhundert verstärkter Zuwanderung nach Deutschland kann man feststellen: Ohne das Bemühen der Gemeinden sähe es bei der Integration von Migranten in unserem Land sehr viel schlechter aus.*

*Die Kirche verkennt jedoch nicht, dass sich auch ihre Gemeinden weiterentwickeln müssen, um den gesellschaftlichen Herausforderungen – die auch Herausforderungen an die soziale Praxis des Glaubens darstellen – gerecht werden zu können:*

- So ist das Band zwischen den Pfarreien und den muttersprachlichen Gemeinden vielerorts weiter zu entwickeln (vgl. Kapitel 4.3.1).*
- Erforderlich ist auch eine neue Offenheit für die Spätaussiedler mit ihren besonderen Bedürfnissen und Problemen (vgl. Kapitel 4.3.2).*
- Insbesondere in Gemeinden mit hohem Ausländer- oder Aussiedleranteil wird der Umgang mit Fremden immer wieder in der Verkündigung, in den Gremien und in den verschiedenen Gruppen und Gesprächen aufzugreifen sein.*
- In vielen Kirchengemeinden sind Migranten im Verbands- und Vereinsleben sowie in den Gremien unterrepräsentiert. Vermehrt sollten deshalb Einladungen zur Teilnahme und zur Mitarbeit ausgesprochen werden. Dies sind konkrete Zeichen der Wertschätzung und des Angenommenseins, die Zuwanderer oft vermissen. Auch bei der Aufstellung der Listen zur Wahl der Pfarrgemeinde oder Kirchengemeinderäte und bei der Zusammensetzung der gemeindlichen Arbeitskreise soll dafür Sorge getragen werden, dass Ausländer und Aussiedler angemessen in den Gremien vertreten sind.*
- Die Bildungsarbeit in den Gemeinden sollte genutzt werden, um verstärkt über die Kultur der Zugewanderten zu informieren. Wichtig ist, dass die Migranten selbst in die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen einbezogen werden. Nicht über die Zuwanderer sprechen, sondern mit ihnen – dies sollte immer mehr zum Prinzip der gemeindlichen Bildungsarbeit werden. Gerade das persönliche Kennen lernen nämlich hilft, emotionale Widerstände abzubauen und zu überwinden.*

*Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Gemeinden müssen entsprechend qualifiziert sein, um diese Herausforderungen bewältigen zu können. Das hat Konsequenzen für die Personalauswahl und für die Bildung und Fortbildung der Mitarbeiter in Fragen interkultureller Kompetenz.*

*Vor allem in den städtischen Ballungsräumen gibt es eine Reihe von Kirchengemeinden, in deren gesellschaftlicher Umgebung viele Menschen nicht-christlicher Religionszugehörigkeit leben. Meist handelt es sich dabei um Muslime. In ihrer Arbeitshilfe „Christen und Muslime in Deutschland“ (2003) haben die deutschen Bischöfe ausdrücklich die Kirchengemeinden aufgefordert, sich vermehrt Kenntnisse über den Islam und über die religiös bestimmten Lebensgewohnheiten der hier lebenden Muslime anzueignen. Dieses Wissen ist die Grundlage für einen „Dialog des Lebens“, der vor allem die Fragen des alltäglichen Miteinanders von Christen und Muslimen zum Gegenstand haben soll. In solchen interreligiösen Begegnungen ist es hilfreich, auf dem Verbindenden aufzubauen. So können Vorurteile, Ängste und Widerstände vermieden oder abgebaut werden. Zugleich sollen unsere Gemeinden aber auch fähig werden, das Unterscheidende und Gegensätzliche bewusst wahrzunehmen, auszuhalten und in einer Haltung der fairen und redlichen Auseinandersetzung im Dialog mit den Muslimen anzusprechen. In den letzten Jahrzehnten sind in Deutschland immer mehr religionsverschiedene Ehen geschlossen worden. Oft werfen sie Probleme für die Wahrung der religiösen Identität der Partner, bei der Beteiligung am Leben der Glaubensgemeinschaft und bei der Frage nach der religiösen Erziehung gemeinsamer Kinder auf. Angesichts solcher Verunsicherungen der Ehepartner und der Gefahr einer Orientierungslosigkeit bei Kindern aus religionsverschiedenen Ehen ist eine seelsorgliche Begleitung unerlässlich, die Wege der religiösen Beheimatung weist. Auch die Gemeinden sind gefordert. Sie sollen solchen Familien mit Wohlwollen und Respekt begegnen sowie je nach Bedarf auch praktische Hilfen anbieten. Auch wenn der nichtchristliche Partner nicht Mitglied der Kirchengemeinde sein kann, soll er doch in geeigneter Weise Zugang zu bestimmten Veranstaltungen finden. Es gibt manche Wege solchen Aufeinander-Zugehens, die der Gemeinde und den beiden Ehepartnern angemessen sind und die dem christlichen Teil Stütze und Hilfe zum Verbleib im kirchlichen Leben geben. Die Gefahr einer religiösen Nivellierung muss dabei jedoch stets vermieden werden.*

### **Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)**

Unter dem Titel „**Zusammenleben gestalten**“ veröffentlichte der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland im Jahr 2002 kirchliche Grundsätze und eine Handreichung zum Themenbereich Integration und dem Zusammenleben mit Menschen anderer Herkunft, Sprache oder Religion

Die zentralen Aussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

#### **1. *Ethnische, kulturelle und religiöse Pluralität ist eine gesellschaftliche und politische Herausforderung.***

*Wir brauchen ein Gesellschafts- und Staatsverständnis, das der Realität einer ethnisch, kulturell und religiös vielfältiger gewordenen Gesellschaft entspricht. Orientiert an einer langfristigen Perspektive müssen darin unterschiedliche Interessen zum Aus-*

gleich gebracht werden. Voraussetzung ist, dass die verfassungsrechtlichen Grundlagen für das Zusammenleben in unserem Land von allen anerkannt werden.

**2. Migration und Fremdheit gehören zu den Grunderfahrungen des Glaubens.**

*Die Kirche existiert als weltweite Gemeinschaft in Vielgestaltigkeit. Die gewachsene Zahl von Christen aus anderen Ländern in Deutschland stellt eine ökumenische Herausforderung zu "Einheit in versöhnter Verschiedenheit" dar. Diese Aufgabe schließt auch eine Aufarbeitung der leidvollen Geschichte der Intoleranz ein. Migration und Fremdheit gehören zu den Grunderfahrungen des Glaubens. Diese wesensmäßige Nähe zu Fremden verpflichtet die Kirchen zur Solidarität mit den Migrantinnen und Migranten.*

**3. Toleranz bedeutet nicht Gleichgültigkeit, sondern will das Zusammenleben höchst unterschiedlicher und einander ausschließender weltanschaulicher Bindungen und religiöser Bekenntnisse in gegenseitigem Respekt ermöglichen.**

*Eine integrationsbereite und integrationsfähige Gesellschaft benötigt Kenntnisse über die kulturellen und religiösen Minderheiten in ihrer Mitte. Dafür sind aktiver Dialog, Austausch und Auseinandersetzung nötig.*

**4. Integration ist nicht nur ein wechselseitiger, sondern auch ein kontinuierlicher Prozess, da sowohl Minderheiten als auch Mehrheiten einem gesellschaftlichen Wandel unterliegen.**

*Dabei bleiben die Grundwerte der Verfassung für Ansässige wie Zugewanderte gleichermaßen verbindlich und verpflichtend. Die Sicherung der materiellen und sozialen Grundbedürfnisse, die Kenntnis der deutschen Sprache sowie Beratung und Hilfen zur Orientierung in der bundesdeutschen Gesellschaft gehören zu den Voraussetzungen einer umfassenden und nachhaltigen Integration.*

**5. Die mit der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts verbundenen Erwartungen an eine verbesserte Integration der Migranten haben sich nur teilweise erfüllt.**

*Das Angebot der Einbürgerung liegt jedoch weiterhin im gesellschaftlichen Interesse. Im Hinblick auf die politische Integration sollte nach weiteren kommunalen Mitwirkungsmöglichkeiten für Nicht-EU-Bürger außerhalb des Wahlrechts gesucht werden.*

**6. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist die zentrale Voraussetzung, um sich in der deutschen Gesellschaft zu orientieren und zurechtzufinden.**

*Es ist notwendig, mehrsprachige Fähigkeiten von Migrantenkinder zu würdigen, zu nutzen und zu fördern, da sie eine wichtige Brückenfunktion darstellen. Interkulturelles Lernen, das die gegenseitige Anerkennung von Geschichte und Kultur der Men-*

schen fördert, ist vom Kindergarten bis zur Hochschule eine wichtige Voraussetzung für ein Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Kultur. Eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration ist wesentlich für die materielle Existenzsicherung der Migranten. Sie stärkt ihr Selbstbewusstsein und sichert ihre materielle Selbstständigkeit.

**7. Der lokalen Ebene kommt eine wesentliche Rolle dabei zu, die Identifikation der Migranten mit der hiesigen Gesellschaft zu fördern.**

Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Ausländischen Mitbürger/Interkulturelle Woche, Straßen-, Stadtteil- und kirchliche Gemeindefeste sowie gezielte Begegnungsangebote von Kirchengemeinden, Kommunen und örtlichen Vereinen können wesentlich dazu beitragen, das Heimischwerden von Migranten zu erleichtern.

**8. Die Religionszugehörigkeit ist ein wichtiger Integrationsfaktor, der im Integrationsprozess besondere Antworten und Berücksichtigung finden muss.**

Zuwanderung von Menschen anderer Religion stellt unsere Gesellschaft vor eine Herausforderung besonderer Art. Denn unbeschadet der verbürgten Freiheit persönlicher religiöser Überzeugungen ist die öffentliche Präsenz von Religionen manchmal Anlass für Kontroversen. Die Anwesenheit von Christen und Kirchen aus anderen Ländern sollte stärker ins öffentliche Bewusstsein dringen und die Zusammenarbeit mit ihnen selbstverständlich sein. Im christlich-jüdischen Gespräch gibt es langjährige und hoffnungsvolle Erfahrungen, die im Hinblick auf den Dialog mit Muslimen genutzt werden sollten. Der Einführung eines islamischen Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen nach Art. 7 Abs. 3 GG kommt eine besondere integrationspolitische Bedeutung zu. Die EKD tritt daher auch öffentlich dafür ein, islamischen Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach zu ermöglichen.

**9. Den Medien kommt eine herausragende Rolle im Integrationsprozess zu.**

Sie sind aufgefordert, an der verantwortlichen Gestaltung dieses Prozesses verantwortlich mitzuwirken. Die Anwesenheit von Migranten sollte für die Medien ein Anlass sein, ihr Angebot zumindest in Teilen, etwa unter regionalem Aspekt, auch im Hinblick auf die Bedürfnisse der Migranten zu gestalten. Die ausschließliche Bindung an die Medien des Herkunftslandes erschwert den Austausch und verzögert die Integration in die hiesige Gesellschaft. Die Forderung nach angemessener Berichterstattung gilt auch und insbesondere gegenüber kirchlichen und christlichen Medien.

**10. Die EKD will dazu beitragen, Deutschland als weltoffenes Land mit einem Klima von Akzeptanz und Toleranz zu gestalten und das Zusammenleben aller Menschen unabhängig von ihrer nationalen, kulturellen und religiösen Prägung zu fördern.**

*Zwar kommt der Politik die grundlegende Verantwortung zu, weil sie die Rahmenbedingungen schafft. Die Integrationsangebote jedoch kommen aus der aufnehmenden Gesellschaft. Damit verbindet diese die klare Erwartung an die Migranten, diese Angebote zu nutzen. Die evangelische Kirche wird weiterhin vermehrte Anstrengungen unternehmen, um integrierende Funktionen des Glaubens und des religiösen wie des sozialen Handelns in einer Situation multireligiösen Zusammenlebens und interkulturellen Zusammenwirkens zu stärken. Sie tritt dafür ein, ein bundesweites Integrationsprogramm unter Beteiligung aller in Frage kommenden gesellschaftlichen Kräfte zu entwickeln. Sie ist bereit, daran mitzuwirken und ihre Erfahrungen einzubringen, um das praktische Zusammenleben der Menschen zu fördern und gleichzeitig die Grundwerte zu stärken, auf die sich unser Gemeinwesen gründet.*

## **Beispiele von Angeboten für Migranten der Eisinger Kirchen**

### **Konfessionelle Kindergärten**

Die konfessionellen Eisinger Kindergärten leisten hervorragende Arbeit im Zusammenhang mit der Integration von Migrantenkindern. Unter anderem an Hand der in den diesen Kindergärten von Sprachhelferinnen betreuten Kinder wird deutlich, dass auch die kirchlichen Kindergärten stark in die Integrationsarbeit eingebunden sind. Am Beispiel des Kindergartens Christuskirche (siehe Seite 21) werden die vielfältigen Angebote deutlich.

### **Migranten an der Lutherkirche**

Herr Pfarrer Kaiser sieht keine Probleme im Zusammenhang mit MigrantInnen. Ausländer sind gerne willkommen. Die Kirchengemeinde hat Gemeindeglieder aus Siebenbürgen und Russland, die aktiv am Gemeindeleben teilnehmen. 1 x jährlich wird ein Gottesdienst für Protestanten aus Siebenbürgen durch einen Pfarrer aus Siebenbürgen veranstaltet.

## 5. Freizeit und Sport

### Vereinswesen

Das deutsche Vereinsleben ist für die meisten in Eislingen lebenden Ausländer ein "Buch mit sieben Siegeln", lediglich die Sportvereine haben verhältnismäßig viele Mitglieder mit Migrationshintergrund.

Während in den meisten Eislinger Vereinen aus den unterschiedlichsten Gründen nur wenige oder gar keine Migranten Mitglieder sind, weisen die Sportvereine, speziell die Fußballvereine, eine große Anzahl an Aktiven aus dem Bereich der Migranten auf.

Oder besser: Es gibt kaum eine andere Institution, die eine soziale Integration so leicht macht wie der Sportverein. Der vereinsorganisierte Sport ist eines der wenigen gesellschaftlichen Felder, auf denen soziale Kontakte relativ problemlos möglich sind. Sportvereine sind weit verbreitet und damit für jeden gut erreichbar. Und weil der Sport überall nach gleichen Regeln ausgeübt wird, kann da jeder quasi "aus dem Stand" mitmachen.

Mitspielen allein bedeutet nicht Integration, richtig. Aber mitspielen heißt: Ich darf mich als Ausländer in einem sozialen Handlungsfeld beteiligen, das in der einheimischen Gesellschaft sehr anerkannt ist. Der Sportverein präsentiert sich den zugewanderten Menschen damit als ein sozial offenes Gebilde.

Andere Vereine in Eislingen, speziell kulturtreibende, haben keine oder nur wenige Mitglieder mit Migrationshintergrund. Hier erweisen sich häufig fehlende Sprachkenntnisse als einschränkender Faktor.

Zahlreiche Ausländer engagieren sich in den „Ausländervereinen“, wie z. B. dem Türkischen Kulturverein“, der auf Grund seiner speziellen Angebote eine hohe Mitgliederzahl unter den in Eislingen wohnenden Türken hat. Bedingt ist dies auch dadurch, dass das Engagement oftmals milieuabhängig erfolgt, die Rekrutierung innerhalb von Familien, Freundes- und Bekanntenkreisen stattfindet. Weiter fungieren diese Vereine häufig als eine Art Selbsthilfegruppe in Bezug auf das Leben in Deutschland bzw. ermöglichen es den Mitgliedern, die kulturelle, religiöse Identität zu pflegen, zu bewahren.

### Eislinger Vereine und Migranten

Der Themenbereich „Vereine“ wurde in der Sitzung des Arbeitskreises Integration am 25. Juli 2007 unter Beteiligung von Herrn Rainer Interwies, Vorstand des 1. FC Eislingen und Herrn Manfred Strohm, Germania Eislingen, diskutiert.

### Die Situation beim 1. FC Eislingen

#### - Bericht im AK Integration am 25. April 2007

Zurzeit hat der 1. FC etwa 700 Mitglieder, davon rund 240 Jugendmitglieder. Aktuell bietet der FC Eislingen neben den beiden aktiven Mannschaften noch 17 Jugend- und Schülermannschaften auf.

Es handelt sich um einen reinen Fußballverein, andere Sportarten werden nicht angeboten.

30 - 40 % der Mitglieder aus dem Kinder- und Jugendlichenlager gehören zu den Migranten. Die ausländischen Mitglieder sind voll dabei. So finden sich in der ersten Mannschaft unter den 19 Spielern 10 Ausländer aus 5 Nationalitäten (unter anderem Türken, Kroaten, Italiener, Kosovo-Albaner).



Quelle: Valentin Oszkiel

### Die „Aktiven“ des FC Eislingen

Die aktiven Mannschaften sind reine Männermannschaften, es wird kein Mädchen- oder Frauenfußball angeboten. Bis zum Alter von 12 Jahren wird koedukativ trainiert, ab dem 12. Lebensjahr schließen sich die Mädchen dann, gut ausgebildet, Fremdvereinen an.

Dass beim FC kein Frauenfußball angeboten wird, hängt vor allem mit Platzproblemen zusammen.

Beim Mannschaftssport Fußball gibt es innerhalb der einzelnen Ausländergruppen keine Probleme. Russlanddeutsche sind jedoch unterrepräsentiert. Beim FC Eislingen sind auch ausländische Trainer beschäftigt.

Bis vor 15 Jahren hatten Ausländer einen separaten Ausländerspielerpass, dieser wurde zwischenzeitlich abgeschafft. Jeder ist beim Verein willkommen.

Früher gab es türkische und italienische Vereine und Mannschaften in separaten Ligen, jede Mannschaft spielte in einer speziellen Ausländerliga. Diese Trennung wurde schon lange aufgegeben. Jetzt spielen alle Mannschaften in einer Liga. Auch der Württembergische Fußballverband empfiehlt, keine separaten Nationalitätenmannschaften aufzustellen. Gleiches gilt für Nationenvereine und -ligen.

## Die Situation bei der Germania

### - Bericht im AK Integration am 25. April 2007

Das Angebot der Germania (Gesangsverein) ist zweigeteilt.

Zum einen der Erwachsenenbereich, der als problematisch in Sachen Integration von Ausländern zu betrachten ist, da in der Hauptsache auf deutsches Liedgut zurückgegriffen wird. Regelmäßig nehmen hier zwei Russlanddeutsche teil.

Zum anderen den Jugendbereich. Hier ist die Situation einfacher, bereits Kindergartenkinder nehmen teil. Aktuell sind dies Kinder, deren Eltern aus der Türkei, „Jugoslawien“ und Korea stammen.

Die Angebote sind jedoch nicht niederschwellig, die notwendige regelmäßige Teilnahme erweist sich häufig als problematisch.

Jederzeit sind neue Mitglieder, egal welcher Nationalität, gerne willkommen.

## Integration durch Sport - Deutscher Olympischer Sportbund

Der Deutsche Olympische Sportbund hat ein Programm mit dem Titel „Integration durch Sport“ gestartet.



**Erfolg hat viele Gesichter.**



Das Programm verfolgt folgende Ziele:

- (interkulturelle) Erfahrungen und den Austausch fördern
- gegenseitige Anerkennung forcieren
- Verständnis zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft anregen
- Selbstbestätigung und persönliche Erfolge verschaffen
- Gruppenerfolge und positive Gruppenerlebnisse anregen
- Erlernen und Akzeptieren vorhandener (Spiel-) Regeln
- Sprachbarrieren abbauen
- Gewaltprävention
- Identifikation mit der (neuen) Heimat

Zielgruppe des Programms sind die in Deutschland lebenden und die zu erwartenden Spätaussiedler sowie weitere Zuwanderer und sozial benachteiligte Einheimische.

### **Vereinsbefragung**

Mit Schreiben vom 15. Mai 2007 wurde bei Eislinger Vereinen mit Hilfe eines einfachen Fragebogens abgefragt, inwieweit Migranten bzw. Ausländer aktuell in den Vereinen Mitglied sind, ob es Angebote speziell für diese Gruppen gibt und ob bereits Versuche unternommen wurden, diesen Personenkreis als Mitglieder zu werben.

Weiter wurde durch diesen Fragebogen das Angebot gemacht, in Zusammenarbeit mit der Stadt aktiv nach ausländischen Mitgliedern zu suchen.

Der Fragebogen wurde fast allen im Vereinsverzeichnis der Stadt Eislingen/Fils aufgeführten Vereinen zugesandt. Verzichtet wurde auf die Befragung von reinen Fördervereinen, Ständesvertretungen etc. da es sich in diesem Falle um reine Interessensvereinigungen handelt, die in der Regel kein Vereinsleben führen.

### **Ergebnisse der Befragung:**

Insgesamt wurden 57 Vereine angeschrieben, 18 Vereine beantworteten die Fragen. Die Rücklaufquote von fast 32 % ist positiv zu bewerten.

10 Vereine geben an, Ausländer als Mitglieder zu haben.

Ihr Angebot als nicht interessant für Ausländer betrachten lediglich 3 Vereine (BUND, Kath. Frauenbund, Gebirgs- und Trachtenverein Almrausch).

Angebote, die speziell von Ausländern wahr genommen werden, haben der Stadt-seniorenrat und efa e.V. im Programm.

Der Stadt-seniorenrat und der Kath. Frauenbund haben bereits in der Vergangenheit versucht speziell Ausländer als Mitglieder zu werben.

Immerhin 10 Vereine zeigen Bereitschaft, in Zusammenarbeit mit der Stadt aktiv nach ausländischen Mitgliedern zu suchen. 8 Vereine haben aus den unterschiedlichsten Gründen kein Interesse an einer Gemeinschaftsaktion mit der Stadt.

**Positive Rückmeldungen**

- AWO – Verband für soziale Arbeit Ortsverein Eisingen e.V.
- B.U.N.D. Ortsgruppe Eisingen
- Evang. Kirchenchor der Christuskirche
- Eislinger-Frauen-Aktion efa
- Förderverein Eislinger Saurierfunde
- Germania-Chor Eisingen
- Musikverein Eisingen e. V
- Obst- und Gartenbauverein Krummwälden e. V. 1906
- Stadt seniorenrat Eisingen
- Tauben- u. Zwerghuhnzüchterverein 1955 "Stauferland" e. V.

**Negative Rückmeldungen - Begründungen**

Die Gründe der Vereine, die sich nicht an einer Gemeinschaftsaktion beteiligen wollen, haben nichts mit Fremdenfeindlichkeit oder Desinteresse zu tun. Es wird u. a. darauf hingewiesen, dass auch ausländische Mitglieder gerne willkommen sind, jedoch unter anderem aus Zeit- und Personalgründen (ehrenamtliche Helfer) zusätzliche Werbemaßnahmen und teilweise auch zusätzliche Mitglieder, die betreut werden müssen, nicht möglich sind.

**Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation von Migranten in den Eislinger Vereinen**

**kurzfristig**

**gemeinsame Werbeveranstaltung für interessierte Eislinger Vereine**

Im Zusammenhang mit einer Umfrage zur Thematik Vereine und Migranten zeigten 10 Vereine Interesse an einer gemeinsam mit der Stadt organisierten Informationsveranstaltung zur Anwerbung speziell von Neumitgliedern mit Migrationshintergrund.

Es wird vorgeschlagen im Jahr 2008 eine entsprechende Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Stadt Eisingen zu organisieren.

Im Vorfeld werden nochmals alle Eislinger Vereine angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen.

**Akteure: Stadt Eisingen - Eislinger Vereine**

## 6. Erwachsene

Spezielle Angebote im Bereich der Erwachsenenarbeit, neben den Deutschkursen der VHS in Zusammenarbeit mit dem Türkischen Kulturverein sind in Eisingen nicht vorhanden.



Quelle: Valentin Oszkiel

### Deutschkurs für türkische Frauen in der VHS

Jedoch wurde auf Initiative des Türkischen Kulturvereins eine Beratungsreihe, die sich speziell an ältere Migrantinnen richtet, initiiert.

### Älter werden in Deutschland

Dieses Projekt, das die AWO in Zusammenarbeit mit dem Türkischen Kulturverein in Eisingen durchführt, basiert auf einem Modellprojekt, welches in den Jahren 2003 und 2004 durch die AWO Göppingen in Göppingen durchgeführt hat.

In diesen Jahren erfolgten durch die AWO Göppingen präventive Hausbesuche bei älteren Migrantinnen. Es wurden hauptsächlich über 61-jährige Menschen aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien besucht. Die Kooperation des Internationalen Pflegedienstes und der Ambulanten Reha machte es möglich, dass Hilfebedarfe geklärt, Ressourcen mobilisiert und Strategien zur Gesunderhaltung umgesetzt wurden.

Das Projekt zeigte, dass über die Möglichkeiten, wie professionelle Hilfen organisiert werden können, leider sehr wenige Kenntnisse vorhanden sind.

Wer dann wie und wo weiterhilft, wissen viele nicht. Zusätzliche Schwierigkeiten bereitet die Sprachbarriere, die nicht selten auch nach Jahrzehnten in Deutschland noch besteht.

Hilfe in diesen Fragen, Ratschläge und Beratung bietet jedoch die speziell für Probleme von Migranten ausgerichtete Göppinger Beratungsstelle des DRK und der Diakonie. „Netzwerker im Interesse der Integration“ möchten die Berater dort sein. Sie bieten Hilfe und Beratung zum Thema „Älter werden in Deutschland“ an, mit Unterstützung von zwei türkischen Muttersprachlerinnen.



In Zusammenarbeit mit dem Türkischen Kulturverein in Eisingen wurde diese Beratungsreihe zu dem Themenkomplex „Älter werden in Deutschland“ auch in Eisingen auf die Beine gestellt.

Ziel ist die möglichst breite Streuung der Informationen durch Multiplikatoren.

## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation für erwachsene Migranten in Eisingen

kurzfristig

### Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen für Migranten zu relevanten Themen

Die in Eisingen wohnenden Migranten haben häufig Informationsdefizite in zahlreichen Bereichen des täglichen Lebens. Um diese Informationsdefizite zu schließen, ist es sinnvoll, im Rahmen von Veranstaltungen, bei denen ein Muttersprachler anwesend ist, über die einzelnen Themen zu referieren.

Mögliche Themenbereiche sind:

- Deutsches Bildungssystem
- Ausbildung
- Alter
- Rente
- Krankheit

**Akteure: Internationaler Beirat, Migrantenorganisationen, Stadt Eisingen**

kurzfristig

### Anbieten von regelmäßigen Veranstaltungen für Migrantinnen

In Eisingen existieren, außer den vom türkischen Kulturverein in Zusammenarbeit mit der VHS veranstalteten Sprachkursen, keine weiteren Angebote speziell für Migrantinnen.

Weder für einzelne Gruppen noch zur Förderung der Kontakte zwischen den Gruppen sind Angebote vorhanden.

Um den Eislinger Migrantinnen Hilfen im täglichen Leben anzubieten, sollen spezielle Veranstaltungen angeboten werden.

Die Themenbereiche decken sich weitgehend mit den bereits oben angeführten, hinzu können noch frauenspezifische Themen kommen, wie z.B.

- Alleinerziehende
- Arbeitsmarkt
- Hilfen im Notfall

Um den Kontakt der einzelnen Migrantinnengruppen untereinander zu verbessern bietet sich als niederschwelliges Angebot z. B. das Organisieren eines

- internationalen Kochkurses

an.

Als höherschwelliges Angebot wäre ein

- Internationaler Frauengesprächskreis

anzuregen. Dieser könnte gut in Zusammenarbeit mit der Eislinger-Frauen-Aktion (efa) organisiert werden.

**Akteure: Internationaler Beirat, Migrantenorganisationen, Eislinger-Frauen-Aktion, Stadt Eisingen**

## 7. Jugend

In Eislingen findet Jugendarbeit vor allem in den Vereinen statt. Ergänzt wird diese durch städtische Angebote (Kinder- und Jugendbüro, Jugendhaus Nonstop, Jugendhaus Talx), deren Arbeit jedoch nicht speziell auf jugendliche Migranten ausgerichtet ist. Allerdings werden die niederschweligen Angebote, z. B. im Rahmen des Herbstferienprogramms und von Bastel- und Spielnachmittagen, auch von Migrantenkindern wahrgenommen. Weitere Angebote werden noch durch die Schulsozialarbeit in geringem Umfang gemacht. Die Arbeitsgruppe Kommunale Kriminalprävention (KKP) richtet jährlich das Mitternachtsturnier aus, an dem in großem Umfang Jugendliche mit Migrationshintergrund teilnehmen. Eine Stelle, die sich speziell mit jugendlichen Migranten befasst, existiert nicht.



Quelle: Valentin Oszkiel

### Internationale Diskussion im Jugendhaus Talx

#### Jugendhilfeplanung.

Vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt Eislingen wurde eine Jugendhilfeplanung

#### **JAM - JUGENDARBEIT AKTIV MITGESTALTEN**

mit einem Maßnahmenkatalog ausgearbeitet. Im Juli 2006 beschloss der Gemeinderat das Umsetzen dieses Katalogs. Wesentliche Aussagen im Zusammenhang mit der Migrantenproblematik sind.

#### ***Jugendsozialarbeit braucht Integrationskonzepte!***

*Betrachtet man den Ausländeranteil an den Eislinger Schulen, wird deutlich, dass an beiden Hauptschulen und an der Förderschule dieser am höchsten ist. Für diese jungen Eislinger/Innen*

*bedarf es der Integrationsarbeit. Diese muss vor Ort geschehen, da gerade hier eine ausschließlich lokale Verortung durch die starke Gebundenheit an die generativen Familienangelegenheiten vorliegt. Vor allem im Ösch besteht großer Förderbedarf, betrachtet man die Problemlagen von jungen Ausländer/Innen und Spätaussiedler/Innen. Diese Integrationsarbeit verlangt flexible Arbeitsformen.*

### **Integrative Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

*Interkulturelle Kompetenzen zu stärken, muss künftig weiteres Querschnittsthema der Arbeit aller pädagogischen Fachkräfte sein. Hierbei sollen die Kontakte zwischen den Pädagogen/Innen und den ausländischen Vereinen sowie dem Internationalen Beirat der Stadt Eislingen auf- bzw. ausgebaut werden. Diese Integrationsarbeit muss in den Stadtteilen institutionalisiert und von den pädagogischen Fachkräften unterstützt werden. Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliches Personal und Sprachförderung sind hierbei wesentliche Elemente. Erst durch ein Verstehen der vielen verschiedenen Kulturen, sowohl der ausländischen als auch der deutschen, wird für eine gemeinsame Arbeit die Basis bereitet.*

*Bereits angelaufene Projekte, wie z. B. die Elternkneipe im Ösch, die Kooperation mit dem Türkischen Kulturverein sollen als Grundlage dienen, deren Ausbau weiterhin fokussiert werden muss.*

### **Angebote im Bereich der Jugendarbeit in Eislingen**

Neben dem Jugendtreff Nonstop und dem regelmäßig angebotenen Mitternachtsturnier sind aktuell keine Angebote bekannt, die sich speziell an Migrantenkinder richten bzw. stark von diesen nachgefragt werden

### **Der Türkische Kulturverein**

unterstützt in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, dem Stadtseniorenrat und der Jugendberufshilfe Future mit großem Erfolg türkische Jugendliche in allen Lebenssituationen. Tenor der Hilfsangebote ist, dass auf die Schüler zugegangen wird wie auf einen Bruder oder Freund.

### **Stadtteil Ösch**

Die Jugendhilfeplanung betrachtete den Stadtteil Ösch gesondert.

Im Folgenden werden die relevanten Aussagen zur Integration von Migranten wiedergegeben.

*Ein prägnantes Merkmal für den Stadtteil Ösch ist die multikulturelle Zusammensetzung. In der Einwohnerstatistik tritt diese Tatsache jedoch in den Hintergrund, da lediglich Ausländer aufgeführt werden, der hohe Migrantenanteil jedoch unter den Tisch fällt. Tatsächlich leben im Ösch eine Vielzahl von Menschen aus*

*unterschiedlichsten Herkunftsländern. Ein Großteil der Einwohner sind Russlanddeutsche oder kommen aus muslimischen Ländern.*

### **Probleme/Defizite im Öschgebiet:**

*fehlende Sprachkenntnisse bei ausländischen Eltern, Kleinkindern und Schüler/Innen, starke Cliquenbildung. Jugendliche und junge Erwachsene schließen sich zu Gruppen derselben Nationalität zusammen - Vandalismus, multikulturelle Konflikte, hoher Polizeieinsatz etc.*

### **Ziele:**

**Sprachförderung** bereits im Kleinkindalter und die Weiterführung in der Schule. Wichtig sind die Kontinuität und der Umfang. Wir glauben, dass einmal pro Woche nicht ausreichend ist. Die Sprachdefizite wirken sich stark auf die Schulkarrieren und -motivation der Kinder aber auch auf die pädagogische Arbeit aus. Nicht vorhandene Sprachkenntnisse führen zur Isolation, Verunsicherung und im schlimmsten Fall zur Ausgrenzung.

*Deshalb dürfen sich die Sprachförderangebote nicht ausschließlich auf die Kinder konzentrieren. Die Erwachsenen und Eltern brauchen parallel ein kostengünstiges Sprachförderprogramm, welches von Personen mit interkulturellen Fähigkeiten durchgeführt wird, so dass neben dem Erlernen der Sprache auch der Abbau von Ängsten und Unsicherheiten erlernt werden kann.*

**Jährliches Stadtteilstfest** mit interkulturellem Hintergrund, für die Bewohner/Innen des Ösch - Abbau von Berührungsängsten, Förderung der Identifikation, Austausch.

### **Laufende Projekte:**

**Elternkneipe** - Organisation und Durchführung einer Elternkneipe durch ausländische und deutsche Jugendliche im Schülercafe der Schillerschule. Dauer befristet. Ca. 10 Jugendliche der Schillerschule und des EKG richten den Elternstammtisch mit dem Hintergrund der interkulturellen Kompetenz aus. Ziel ist, die verschiedenen Kulturen durch unterschiedliche kulinarische Angebote aus verschiedenen Ländern zusammen zu führen und den Eltern eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen.

*Die Jugendlichen gestalten an diesem Abend das Schülercafe kulturell, kochen für die Eltern und schenken Getränke aus. Durch das Öffnen der Räume der Schule soll die Hemmschwelle und das Misstrauen vieler Erwachsener gegenüber öffentlichen Einrichtungen abgebaut werden. Die Aufgabe der Jugendlichen besteht darin, der älteren Generation zur Integration zu verhelfen und zu einer Mithilfe bei (Jugend)veranstaltungen im Ösch zu motivieren. Die Jugendlichen lernen selbst die unterschiedlichen Kulturen besser kennen und es erweitert sich ihr Erfahrungs-*

*schatz in den Bereichen soziale Kompetenz und eigenverantwortliches Handeln.*

## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation von jugendlichen Migranten in Eislingen

kurz-, mittelfristig

### **Umfassende Unterstützung von Migrantenkindern - Vermittlung von dauerhaften Patenschaften**

Analog dem weiter vorne vorgestellten Projekt des türkischen Kulturvereins ist es notwendig, diese niederschweligen Hilfsangebote auch auf weitere Nationalitätengruppen auszudehnen. Durch die Zusammenarbeit von Migrantengruppen, der Schulsozialarbeit, den Profis der Jugendberufshilfe Future und Ehrenamtlichen ließe sich das Konzept auf weitere Migrantengruppen ausdehnen.

Eine wesentliche Verbesserung der Situation würde auch durch das Vermitteln von Paten herbei geführt werden, die sich in allen Lebensbereichen den Belangen ihres Schützlings annehmen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang vor allem, weitere Gruppen, z.B. Russlanddeutsche zur Initiative zu motivieren, sich zum einen ihrer Probleme bewusst zu werden, zum anderen bereit zu sein, sich für ihre Mitmenschen zu engagieren.

Um ein entsprechendes Projekt für andere Migrantengruppen anzustoßen, sollte kurzfristig mit den entsprechenden Gruppen Kontakt aufgenommen werden.

Pressearbeit ist sehr wichtig.

Ein Aufruf zur Unterstützung für das Projekt des Türkischen Kulturvereins erbrachte eine unerwartet hohe Akzeptanz.

**Akteure: Migranten(vereine), Ehrenamtliche, Schulsozialarbeit, Stadt Eislingen**

## 8. Bürgerschaftliches Engagement und Migranten

### Angebote im Bereich Bürgerschaftliches Engagement in Eisingen

Im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements ist es vor allem der Türkische Kulturverein, der sich in größerem Umfang engagiert. Ein Engagement anderer Migrantenorganisationen oder Einzelpersonen ist nicht bekannt.

### Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation im Bereich Bürgerschaftliches Engagement in Eisingen

kurzfristig

#### Ehrenamtsbörse

Einrichten einer Ehrenamtsbörse, zum einen um die Eisinger Migrantinnen und Migranten zu unterstützen, zum anderen sollte speziell um die Beteiligung von Migranten geworben werden.

**Akteure: Stadtverwaltung, Migrantenvereine, Eisinger Vereine**

## 9. Elemente der Steuerung in Eisingen

### Gemeinderat

Der Gemeinderat als Hauptorgan einer Gemeinde stellt die Vertretung der Gemeindebürger (kommunale Volksvertretung) dar. Er befasst sich unter anderem bei Bedarf auch mit der Migrantenproblematik. Zur Unterstützung der Arbeit des Gemeinderats wurde in Eisingen im Jahre 1981 der Ausländerbeirat institutionalisiert. Er war gedacht als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung, Gemeinderat und den ausländischen Bürgern.

Zwischenzeitlich wurde der Ausländerbeirat in den Internationalen Beirat umbenannt.

### Internationaler Beirat

Der Internationale Beirat (Wahl alle 5 Jahre) vertritt die Interessen der ausländischen Mitbürger der Stadt Eisingen/Fils. Er unterbreitet dem Gemeinderat Vorschläge und nimmt bei Bedarf an Sitzungen des Gemeinderats bzw. dessen Ausschüssen teil. Neben Vertretern der einzelnen Fraktionen und Gruppierungen des Eisinger Gemeinderats sind Abgesandte der in Eisingen lebenden ausländischen Einwohner im Internationalen Beirat vertreten.

Der Internationale Beirat soll insbesondere durch eigene Vorschläge die Arbeit des Gemeinderats mit dem Ziel beeinflussen, die Lebensverhältnisse der ausländischen Mitbürger in Eisingen zu verbessern.

## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung im Bereich der Steuerung in Eisingen

mittelfristig - ab der nächsten Wahlperiode

### Forum für Integration als Ersatz für den Internationalen Beirat

Die äußerst schwache Wahlbeteiligung bei der letzten Wahl des Internationalen Beirats von nur 6,64 % lässt die Frage aufkommen, ob der Internationale Beirat in seiner aktuellen Form noch die Vertretung der ausländischen Mitbürger darstellt.

Es erscheint notwendig, die Integration von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auf eine breitere Basis zu stellen, eine organisatorische und strukturelle Änderung erscheint wichtig.

Sinnvoll wäre in diesem Zusammenhang, neben den bisherigen ordentlichen Mitgliedern auch den interkulturellen Vereinen und weiteren Institutionen einen Platz im Internationalen Beirat zur Verfügung zu stellen. Möglich wären zum Beispiel Vertreter der Wohlfahrtspflege, Kirchen, Industrie, Grund- und Hauptschulen. Dadurch wäre gesichert, dass das Forum eine breitere Basis hat, künftig Betroffene bereits bei der Entscheidungsfindung eingebunden sind. Diese Neumitglieder sollten ebenso wie die bisherigen ordentlichen Mitglieder ein Stimmrecht bekommen, obwohl Ihnen die demokratische Legitimation fehlt.

Damit erhält das Forum eine breite Basis. Hauptziele des Forums werden, analog der Aufgaben des bisherigen Internationalen Beirats, sein, den Gemeinderat und die Stadtverwaltung in allen Angelegenheiten und Fragen, die Migranten betreffen, zu informieren und zu beraten und die Verständigung zwischen den deutschen Einwohnern und den Einwohnern nicht-deutscher Herkunft zu fördern.

**Akteure: Gemeinderat, Stadtverwaltung, Migrantenvereine, weitere Institutionen**

## 10. Angebote für Migranten in Eislingen

### Angebot

Spezielle Angebote für Migrant/Innen in Eislingen sind nicht vorhanden, da die institutionalisierten Anbieter vor allem in Göppingen angesiedelt sind.

### Maßnahmenvorschläge zur Angebotsverbesserung für Migranten in Eislingen

#### kurzfristig

#### **Erstellen einer Informationsbroschüre über vorhandene Angebote im Landkreis**

Aktuell existieren keine leicht erreichbaren Informationsmöglichkeiten über Angebote. Um eine Übersicht der Anlaufstellen zu schaffen, wird vorgeschlagen, eine entsprechende Informationsbroschüre zu veröffentlichen. Den Inhalt sollte eine Arbeitsgruppe aus Fachleuten ausarbeiten.

**Akteure: Stadtverwaltung, Migrantenorganisationen, externe Fachleute**

#### kurzfristig

#### **Vermitteln von Patenschaften für erwachsene Migranten**

Entsprechend der bereits im Zusammenhang mit jugendlichen Migranten vorgeschlagenen Betreuung durch Paten, ist es sinnvoll, auch eine Patenbörse für Erwachsene einzurichten. Deutsche Paten unterstützen die Migranten in allen Lebensbereichen. Im Rahmen einer Ehrenamtsbörse kann dieses Projekt angegangen werden.

**Akteure: Stadtverwaltung, Ehrenamtliche**

#### mittelfristig

#### **Einrichten einer Ansprechstelle für Migranten in Eislingen**

Der türkische Kulturverein regt an, in Eislingen eine Ansprechstelle für Migranten einzurichten. Die Betreuung kann über Ehrenamtliche erfolgen. Aufgabe der Stadt wäre es, einen Raum zur Verfügung zu stellen. Es sollten regelmäßige Termine in größeren Abständen angeboten werden. Sowohl von der türkischen als auch der italienischen Seite wurde die Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert.

**Akteure: Migrantenorganisationen, Stadtverwaltung**

## 11. Angebote für Migranten im Landkreis Göppingen

Im Landkreis Göppingen bieten zahlreiche öffentliche Stellen und Institutionen sowie ehrenamtliche Initiativen Angebote in den Bereichen Migration und Integration an.

### Bündnis für Integration im Landkreis Göppingen

Im „Bündnis für Integration im Landkreis Göppingen“ arbeiten zahlreiche öffentliche Anbieter sowie ehrenamtliche Initiativen zusammen (Stand Juni 2005)

- Agentur für Arbeit Göppingen
- allgemeinbildende Schulen im Landkreis Göppingen, insbesondere solche mit Förderkassen, einem hohen Migrantenanteil und/oder migrantenspezifischen Problemen
- ARGE Jobcenter Göppingen
- Asyl-Freundeskreise im Landkreis Göppingen
- Ausländerbehörden im Landkreis Göppingen
- AWO KV Göppingen e. V. -Interkulturelle Dienste
- Bund der Vertriebenen
- Caritas Göppingen -Migrantenberatung
- Evang. Kirchengemeinden im Landkreis Göppingen
- Flüchtlingsbeauftragter des. evang. Kirchenbezirkes Göppingen
- Forum für Integration der Stadt Göppingen
- Integrationssprachkursträger im Landkreis Göppingen
- Integrationsbeauftragte der Stadt Göppingen
- Kath. Kirchengemeinden im Landkreis Göppingen
- Landratsamt Göppingen, Schulamt
- Landratsamt Göppingen, Aufnahme-und Eingliederungsamt
- Landratsamt Göppingen, Kreisausländerbetreuer
- Landratsamt Göppingen, Kreisjugendamt
- Landratsamt Göppingen, Kreissozialamt
- Landsmannschaft der Deutschen aus Russland
- Migrationsfachdienst des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Göppingen
- Migrationsfachdienste des Diakonischen Werkes Göppingen
- Mobile Jugendarbeit Geislingen
- Regionalkoordinator des BAMF
- Schulen mit BVJ im Landkreis Göppingen

Das Bündnis für Integration im Landkreis Göppingen hat sich zum Ziel gesetzt, Neuzuwanderern (Spätaussiedlerfamilien; Ausländer, die im Rahmen der Familienzusammenführung einreisen; Flüchtlingen, Asylberechtigten sowie Geduldeten, Asylbewerbern und bereits länger in Deutschland lebenden Ausländern) bei ihren Bemühungen, ein selbständiges Leben in Deutschland zu führen, zu helfen, deren Lebensbedingungen zu verbessern und ihre Integration zu fördern. Diese Unterstützung soll Menschen ausländischer Herkunft im gesamten Landkreis Göppingen zu Gute kommen.

Zur Umsetzung dieses Zieles soll der Informationsaustausch sowie die Vernetzung und Kooperation der Teilnehmenden weiter ausgebaut werden.

Die gesellschaftliche Akzeptanz von Menschen ausländischer Herkunft und die Verbesserung der Bedingungen zu deren Integration soll durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit angestrebt werden.

### **Migrationserstberatung**

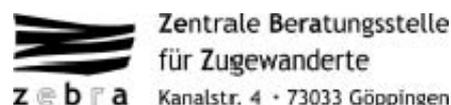
Aufgabe der Migrationserstberatung ist es den Integrationsprozess gezielt zu initiieren, zu steuern und zu begleiten.

In Ergänzung zum Integrationskurs soll mit der Migrationserstberatung ein individuelles Beratungsangebot für erwachsene Neuzuwanderer (Ausländer und Spätaussiedler) geschaffen werden (Aufenthaltsgesetz: "migrationsspezifisches Beratungsangebot"). Die Zuwanderer sollen dadurch zu selbstständigem Handeln in allen Bereichen des täglichen Lebens befähigt werden.

Eine gezielte Einzelfallbegleitung soll die Potenziale der Zuwanderer ermitteln, und darauf hin passende Integrationsmaßnahmen zusammenstellen und in einem Förderplan festschreiben.

Die Migrationserstberatung wird angeboten von der Zentralen Beratungsstelle für Zugewanderte.

### **Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte (zebra)**



Die Migrationserstberatung bietet die Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte (zebra) in Göppingen, die vom Deutschen Roten Kreuz und dem Diakonischen Werk Göppingen getragen wird.

Beraten werden:

- Neuzugewanderte mit Bleibeberechtigung, wenn sie 27 Jahre oder älter sind, sich dauerhaft in Deutschland aufhalten und noch nicht länger als drei Jahre in Deutschland leben, und ihre Familienangehörigen
- Spätaussiedler/innen und ihre Familienangehörigen
- Menschen ausländischer Herkunft in Krisensituationen mit Beratungsbedarf; unabhängig davon, wie lange sie bereits in Deutschland leben

- EU-Bürger/innen mit Freizügigkeitsberechtigung
- Organisationen, Initiativen, ehrenamtlich Tätige und Interessierte mit Fragen/Anregungen zu Migration, Integration oder zur Interkulturellen Öffnung

Das Beratungsspektrum umfasst:

- Spracherwerb/-verbesserung, Sprachkurse
- berufliche Perspektiven und Arbeitssuche
- Sozialleistungen und Sozialrecht
- Wohnungsangelegenheiten und Mietfragen
- Aufenthaltsrecht, Staatsangehörigkeit
- Familienzusammenführung
- familiäre Belastungen und Konflikte
- Umgang mit Formularen, Ämtern und Behörden
- Erziehung, Schule, berufliche Qualifizierung
- Verbraucherschutz, Schulden
- Gesundheit, Krankheit, Behinderung
- Soziale Kontakte und Freizeitgestaltung

### Integrationskurse

Der Integrationskurs ist eine Maßnahme zum Erwerb deutscher Sprachkenntnisse für Ausländer in Deutschland. Die Durchführung bestimmt sich nach der Verordnung über die Durchführung von Integrationskursen für Ausländer und Spätaussiedler (Integrationskursverordnung - IntV).

Teilnehmer können nach § 44a Abs. 1 Nr. 2 des Aufenthaltsgesetzes zu diesem 630-stündigen Deutschkurs verpflichtet werden. Dies ist regelmäßig immer dann der Fall, wenn man nicht einer (un-)selbstständigen Arbeit nachgeht oder eine Bildungseinrichtung besucht und innerhalb von zwei Monaten nach dem Zuzug einen Sprachtest nicht besteht (meist Hausfrauen).

Im Landkreis Göppingen werden aktuell folgende Integrationskurse (Stand 01/2007) angeboten

- AWO Kreisverband Göppingen
- Gemeinde Salach in Kooperation mit AWO - Gemeinde Salach einschl. Nachbargemeinden wie Donzdorf, Gingen, Kuchen, Süßen, Eislingen etc.
- Heureka E. Abele Bildungsgesellschaft
- VHS Geislingen
- VHS Göppingen
- VHS Uhingen
- VIB (Verein für Integrations- und Bildungsarbeit) Göppingen

### **Sonstige Angebote**

Zahlreiche weitere Institutionen bieten den Migranten Hilfe an. So sind die Diakonie, die Caritas, die AWO, das Deutsche Rote Kreuz aber auch die Agentur für Arbeit, die Schulen im Bereich Integration aktiv.

## F Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

### Integration von Migranten in Eislingen

#### 1. Ziel des Konzepts

Im Rahmen des vorliegenden Konzepts wird versucht, die in Eislingen vorhandenen Aktivitäten und Angebote, die sich an die zahlreichen in Eislingen wohnenden Migrantinnen und Migranten richten, zu erfassen, deren Nutzung zu erheben und, falls notwendig, Verbesserungsvorschläge zu machen.

Um ein abstraktes Konzept zu vermeiden, wurde ein Integrationskonzept formuliert, dem konkrete projektgebundene Handlungsstrategien zu Grunde liegen, die kurz- und mittelfristig auch umgesetzt werden können. Das Konzept gibt keine Hinweise darauf, was alles gemacht werden könnte, sondern schlägt Projekte vor, die maßgeschneidert auf die Eislinger Verhältnisse sind. Die Stadt Eislingen strebt an, sich selbst bei der Realisierung mit allen Ressourcen, finanziell und personell zu engagieren.

Betrachtet werden fast alle Bereiche des täglichen Lebens.

- Kindergärten
- Bildung und Schule
- Kultur und Begegnung
- Kirche und Migranten
- Freizeit und Sport
- Erwachsene
- Jugend
- Migrantinnen
- Bürgerschaftliches Engagement
- Elemente der Steuerung in Eislingen
- Angebote für Migranten in Eislingen
- Angebote für Migranten im Landkreis Göppingen

#### 2. Inanspruchnahme der Angebote in Eislingen

Es zeigte sich, dass ein Hauptproblem bei der Inanspruchnahme von Angeboten die oftmals ganz fehlenden oder ungenügenden Sprachkenntnisse sind. Sie schränken die Teilnahme am täglichen Leben und damit die Chance auf Integration sehr ein.

Sprachkompetenz ist die Voraussetzung für Bildung. Die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung wird als entscheidende Voraussetzung und Schlüssel für eine

erfolgreiche Integration der Zuwanderer gesehen. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund erhalten die gleichen Chancen, ihre Potenziale zu entwickeln, Bildungs- und Ausbildungsgänge erfolgreich zu durchlaufen.

Der Ansatz der Stadt, bereits in den Kindergärten eine Sprachförderung anzubieten und in das Betreuungsprogramm zu integrieren, quasi eine Teilnahmeverpflichtung festzuschreiben, führt zu einer 100 % gen Akzeptanzquote.

Bei Sprachkursangeboten für Erwachsene zeigte es sich, dass zum einen nur ein minimaler Teil der potentiellen Nachfragerinnen und Nachfrager das Angebot wahrnimmt, zum anderen in der Regel die Teilnehmerzahl im Laufe der Zeit immer geringer wird.

Überhaupt erweist es sich als schwer bis fast unmöglich, erwachsene Migranten zu motivieren, sich um ihre und die Integration ihrer Kinder, speziell im Bereich der Sprache, zu bemühen.

Das Projekt „**Empowerment von Eltern mit Migrationshintergrund**“, das mit Unterstützung von Frau Christine Class an den städtischen Kindergärten geplant ist, soll dazu beitragen, Migranteneltern zum Engagement als Elternbeiräte in den Kindergärten zu motivieren. Dabei sollen Elternbeiräte die Wichtigkeit einer gemeinsamen Erziehung im Kindergarten und in der Familie erkennen und an die anderen Migranteneltern weitergeben.

Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass die im Kindergarten gemachten positiven Erfahrungen durch die Migranteneltern auch auf die Schulen ausstrahlen.

### 3. Handlungsempfehlungen

Im Rahmen der Bestandserhebung wurden Defizite erfasst und Handlungsempfehlungen vorgestellt, die dazu beitragen sollen, die Integration der Eislinger Migrantinnen und Migranten zu verbessern.

Im Folgenden werden die im Text aufgeführten Maßnahmen nochmals aufgeführt.

## Kindergärten

### kurzfristig

#### **Fremdsprachiges Informationsmaterial über die Vorteile des Kindergartenbesuchs**

Entsprechendes Material sollte vorab den Eltern zur Verfügung gestellt werden.

##### **Beispiel:**

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familien und Frauen hat im Jahr 2002 unter dem Titel „Der Kindergarten - eine Chance für Ihr Kind“ ein Informationsblatt in 13 Sprachen herausgegeben. Es enthält grundlegende Informationen über die Vorteile des Kindergartenbesuchs. Die Blätter sind im Internet unter der folgenden Adresse herunterladbar.

<http://www.stmas.bayern.de/cgi-bin/publikat.pl?BEREICH=fbl-kiga>

##### **Verbreitung:**

Das Verteilen der Infoblätter kann über die Eislinger Kinderärzte, Lebensmitteleinzelhandel, das Sozialamt der Stadt, Eislinger Gaststätten und die Migrantenorganisationen erfolgen.

**Akteure: Stadt Eislingen - Kinderärzte - Lebensmitteleinzelhandel - Gaststätten - Migrantenorganisationen**

### kurzfristig

#### **Ergänzung des Bestandes an fremdsprachigen Kinder- und Jugendbüchern in der Stadtbücherei und Verleih an Kindergärten**

Durch das zur Verfügung stellen von fremdsprachigen, möglichst zweisprachigen, Kinderbüchern wird das Interesse am Lesen angeregt und auch die Muttersprache gefördert, die Voraussetzung für den Erwerb von Deutsch als Fremdsprache ist.

Die Kinderbücher werden von der Stadtbücherei erworben und sind zum einen dort auszuleihen, zum anderen können die Kindergärten diese Bücher auch im Block ausleihen.

Vorlagen für mehrsprachige Bilderbücher zum Selbsterstellen können z.B. von der Homepage des Projekts Lüpiké [www.luepiké.de](http://www.luepiké.de) herunter geladen werden. Wenn das entsprechende Kinderbuch im Besitz des Kindergartens ist, kann durch die hier bereitgestellten Übersetzungen in Kürze ein mehrsprachiges Bilderbuch erstellt werden.

Die Stadtbücherei unterstützt die Aktion.

**Akteure: Stadtbücherei - Kindergärten**

## kurzfristig

### **Verbesserung der Mitwirkungsbereitschaft der Eltern von Kindergartenkindern mit Migrationshintergrund in den Elternbeiräten**

#### **Modellprojekt: Empowerment von Eltern mit Migrationshintergrund**

Um die Mitwirkungsbereitschaft der Eltern von Migrantenkindern zu erhöhen, will die Stadt Eislingen in Zusammenarbeit mit Frau Christine Class konkrete Schritte entwickeln und beschreiben, die geeignet sind, Träger, Erzieherinnen und Elternbeiräte zu befähigen, ein längerfristiges Konzept zu entwickeln und aufzubauen, das geeignet ist, dem Anspruch gerecht zu werden, auch Eltern mit Migrationshintergrund als Elternbeiräte zu gewinnen und zu qualifizieren.

Die Elternbeiräte sollen die Wichtigkeit einer gemeinsamen Erziehung im Kindergarten und in der Familie erkennen und diese Erkenntnis als Multiplikatoren weitergeben. Der Projektstart ist im Kindergarten Piccolino vorgesehen, mittelfristig sollen alle Eislinger Kindergärten von den gemachten Erfahrungen profitieren.

Langfristig ist zu hoffen, dass auch an den Eislinger Schulen künftig die Mitwirkungsbereitschaft der Eltern verbessert wird.

Das Projekt wurde im KSSA am 25. Oktober einstimmig beschlossen. Ein entsprechender Förderantrag ist gestellt. Mit der Entscheidung über die Mittelzuweisung wird im Mai 2008 gerechnet.

**Akteure: Stadtverwaltung, Kindergarten Piccolino, Frau Christine Class**

## kurz-, mittel-, langfristig

### **Sprachkurse für Eltern der Kindergartenkinder verbunden mit Informationen zum Schulsystem in Baden-Württemberg**

Da Kenntnisse der deutschen Sprache zu den Grundlagen für eine gelungene Integration zählen, ist es sinnvoll, auch im Bereich der Kindergärten für die Eltern der Kindergartenkinder entsprechende Kurse anzubieten. Sinnvoll wäre es, dieses Angebot auch dazu zu nutzen, Informationen über das baden-württembergische Schulwesen zu geben.

Die Erfahrungen zeigen, dass entsprechende Kurse am stärksten angenommen werden, wenn die Initiative von den Nachfragern kommt. In den Kindergärten sollte deshalb entsprechend Werbung gemacht werden.

Kostenlose Angebote haben sich, ebenso wie Kurse zu den regulären Gebühren, als uninteressant erwiesen, eine kleine Gebühr erhöht die Akzeptanz.

**Akteure: Kindergärten, VHS, Migrantenvereine**

## Schulen

### kurzfristig

#### Informationsveranstaltungen der Eisinger Schulen für die Eltern von Kindergartenkindern mit Migrationshintergrund zum Schulsystem

Die Eltern der Kindergartenkinder sollten frühzeitig, mindestens 1 ½ Jahre vor der Einschulung, Informationen zum baden-württembergischen bzw. deutschen Schulsystem und den Angeboten in Eisingen erhalten.

Dies sollte als feste, jährlich stattfindende Veranstaltung konzipiert werden.

Kompetente Vertreter der einzelnen Nationalitäten müssen unbedingt anwesend und auch fähig sein, Informationen zum deutschen Schulsystem in den Muttersprachen zu geben. Diese sollten ebenso schriftlich zur Verfügung gestellt werden. Die Einladungen müssen auch in der Muttersprache der künftigen Schüler mit Migrationshintergrund verfasst sein, damit deren Eltern, die häufig der deutschen Sprache nicht mächtig sind, direkt und persönlich eingeladen werden.

Mustereinladungen in mehreren Fremdsprachen wurden im Rahmen des Projekts

„LÜPIKE“ - Lübecker Projekt für interkulturelle Elternarbeit“  
[www.luepike.de](http://www.luepike.de)

ausgearbeitet und können aus dem Internet heruntergeladen werden. Sie basieren auf einer Broschüre des Ministeriums für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein.

Veranstaltungsort ist entweder in den Kindergärten oder in den Grundschulen.

Diese Veranstaltung wird unter der Schirmherrschaft der Stadt durchgeführt werden.

**Akteure: Schulen, Kindergärten, Migrantenvereine, Stadt Eisingen/Fils**

### kurzfristig

#### Schriftliches Informationsmaterial zum deutschen Schulsystem

Sinnvoll wäre es auch, bei diesen Gelegenheiten schriftliches Infomaterial zur Verfügung zu stellen, wie z.B. die leider nur in Deutsch erhältliche Broschüre

##### ElternInfo zum Schulanfang 2007

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg.

In anderen Bundesländern sind ähnliche Broschüren auch in Fremdsprachen erhältlich.

Informationen zum Schulsystem ab der Hauptschule wurden ebenfalls im Rahmen des Projekts

„LÜPIKE“ - Lübecker Projekt für interkulturelle Elternarbeit“  
[www.luepike.de](http://www.luepike.de)

ausgearbeitet und können aus dem Internet heruntergeladen werden. Sie basieren auf einer Broschüre des Ministeriums für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein.

Diese Maßnahme wurde bereits im Zusammenhang mit den Kindergärten vorgeschlagen.

**Akteure: Kindergärten, Grundschulen, Stadt Eisingen/Fils**

**kurzfristig****Seminare zum deutschen Schulsystem für Migranteltern**

Als Ergänzung zu der oben angeführten Veranstaltung bieten sich regelmäßige Informationsveranstaltungen z.B. in Form von Seminaren für Migranteltern an, die jeweils in einer einzelnen Sprache durchgeführt werden müssen. Eingeladen wird jeweils in der Muttersprache in den Grundschulen, ein Muttersprachler übernimmt die Seminarleitung.

Sinnvoll wäre es, diese Informationen im Rahmen von Deutschkursen für Migrantenfrauen zu übermitteln.

Dieses Seminar sollte als regelmäßige Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Stadt durchgeführt werden.

**Akteure: Schulen, Kindergärten, Migrantenvereine, Stadt Eislingen/Fils**

**mittelfristig****Verstärkung der Elternarbeit von Migranten, z. B. als Elternbeirat**

Wie auch in den Kindergärten sollte in den Schulen die Elternarbeit intensiviert werden. Jedoch schlugen auch hier bisher alle Versuche (z.B. Elterncafe) fehl, die Eltern zur Mitarbeit zu animieren. Es nehmen in der Regel lediglich die aufgeschlosseneren Eltern teil, die meist auch über Deutschkenntnisse verfügen und bereits Bestandteil eines sozialen Netzes sind.

Es ist zu hoffen, dass das Projekt „Empowerment von Eltern mit Migrationshintergrund“, das in Zusammenarbeit mit Frau Christine Class in den Kindergärten gestartet wird, mittel- und langfristig auch positive Auswirkungen auf die Schulen hat.

**Akteure: Migranteltern, Schulen, Migrantenvereine, Stadt Eislingen/Fils**

**mittelfristig****Unterstützung durch Migranteltern bei der Hausaufgabenhilfe**

Neben der bereits jetzt schon praktizierten Hausaufgabenhilfe wäre es sinnvoll, den Versuch zu unternehmen, die Eltern zur Mitarbeit zu motivieren.

Möglich wäre dies zum Beispiel, indem eine oder zwei Mütter unregelmäßig während der Hausaufgabenhilfe anwesend sind und die Helferin unterstützen. Es ist zu erwarten, dass auch die Kinder bei der Anwesenheit eines Elternteils bzw. weiterer Erwachsener aufmerksamer sind. Gleichzeitig wird die Person, die die Hausaufgabenhilfe betreut, entlastet.

**Akteure: Migranteltern, Schulen, Hausaufgabenhelferinnen, Stadt Eislingen/Fils**

## Interkultureller Dialog

### kurz- bis mittelfristig

#### Interkulturelle Veranstaltungen

Organisation von Veranstaltungen durch einzelne Nationalitätengruppen. Dadurch würde zum einen den Eislinger Migrantengruppen die Möglichkeit gegeben, sich exklusiv zu präsentieren, zum anderen kann die Migrationsproblematik breiten Kreisen der Bevölkerung positiv zur Kenntnis gebracht werden. Wichtig ist, dass die Anregung von den Migranten kommt.

Mögliche Inhalte der Veranstaltungen können sein:

- Vorträge zur Kulturgeschichte
- Tag der offenen Tür der einzelnen Nationen
- Nationenwochen - Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen
- Internationale Kochkurse für Frauen und Männer
- Internationale Fußballturniere
- Aktionen am Weltfrauentag
- ausländischer Abend im Rahmen des Stadtfests
- Lesungen

**Akteure: Migrantenorganisationen, Internationaler Beirat, Stadt Eislingen/Fils**

## Vereine

### kurzfristig

#### gemeinsame Werbeveranstaltung für interessierte Eislinger Vereine

Im Zusammenhang mit einer Umfrage zur Thematik Vereine und Migranten zeigten 10 Vereine Interesse an einer gemeinsam mit der Stadt organisierten Informationsveranstaltung zur Anwerbung speziell von Neumitgliedern mit Migrationshintergrund.

Es wird vorgeschlagen im Jahr 2008 eine entsprechende Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Stadt Eislingen zu organisieren.

Im Vorfeld werden nochmals alle Eislinger Vereine angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen.

**Akteure: Stadt Eislingen - Eislinger Vereine**

## Erwachsene

### kurzfristig

#### Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen für Migranten zu relevanten Themen

Die in Eisingen wohnenden Migranten haben häufig Informationsdefizite in zahlreichen Bereichen des täglichen Lebens. Um diese Informationsdefizite zu schließen, ist es sinnvoll, im Rahmen von Veranstaltungen, bei denen ein Muttersprachler anwesend ist, über die einzelnen Themen zu referieren.

Mögliche Themenbereiche wären:

- Deutsches Bildungssystem
- Ausbildung
- Alter
- Rente
- Krankheit

**Akteure: Internationaler Beirat, Migrantenorganisationen, Stadt Eisingen**

### kurzfristig

#### Anbieten von regelmäßigen Veranstaltungen für Migrantinnen

In Eisingen existieren, außer den vom türkischen Kulturverein in Zusammenarbeit mit der VHS veranstalteten Sprachkursen, keine weiteren Angebote speziell für Migrantinnen.

Weder für einzelne Gruppen noch zur Förderung der Kontakte zwischen den Gruppen sind Angebote vorhanden.

Die Themenbereiche der Veranstaltungen decken sich weitgehend mit den bereits oben angeführten, hinzu können noch frauenspezifische Themen kommen, wie z.B.

- Alleinerziehende
- Arbeitsmarkt
- Hilfen im Notfall

Um den Kontakt der einzelnen Migrantinnengruppen untereinander zu verbessern bietet sich als niederschwelliges Angebot z. B. das Organisieren eines

- internationalen Kochkurses

an.

Als höherschwelliges Angebot wäre ein

- Internationaler Frauengesprächskreis

anzuregen. Dieser könnte gut in Zusammenarbeit mit der Eisinger-Frauen-Aktion (efa) organisiert werden.

**Akteure: Internationaler Beirat, Migrantenorganisationen, Eisinger-Frauen-Aktion, Stadt Eisingen**

## Jugend

### kurz-, mittelfristig

#### **Umfassende Unterstützung von Migrantenkindern - Vermittlung von dauerhaften Patenschaften**

Analog dem weiter vorne vorgestellten Projekt des türkischen Kulturvereins ist es notwendig, diese niederschweligen Hilfsangebote auch auf weitere Nationalitätengruppen auszudehnen. Durch die Zusammenarbeit von Migrantengruppen, der Schulsozialarbeit, den Profis der Jugendberufshilfe Future und Ehrenamtlichen ließe sich das Konzept auf weitere Migrantengruppen ausdehnen.

Eine wesentliche Verbesserung der Situation würde auch durch das Vermitteln von Paten herbei geführt werden, die sich in allen Lebensbereichen den Belangen ihres Schützlings annehmen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang vor allem, weitere Gruppen, z.B. Russlanddeutsche zur Initiative zu motivieren, sich zum einen ihrer Probleme bewusst zu werden, zum anderen bereit zu sein, sich für ihre Mitmenschen zu engagieren.

Um ein entsprechendes Projekt für andere Migrantengruppen anzustoßen, sollte kurzfristig mit den entsprechenden Gruppen Kontakt aufgenommen werden.

Pressearbeit ist sehr wichtig.

Ein Aufruf zur Unterstützung für das Projekt des türkischen Kulturvereins erbrachte eine unerwartet hohe Akzeptanz.

**Akteure: Migranten(vereine), Ehrenamtliche, Schulsozialarbeit, Stadt Eislingen**

## Bürgerschaftliches Engagement

### kurzfristig

#### **Ehrenamtsbörse**

Einrichten einer Ehrenamtsbörse, zum einen um die Eislinger Migrantinnen und Migranten zu unterstützen, zum anderen sollte speziell um die Beteiligung von Migranten geworben werden.

**Akteure: Stadtverwaltung, Migrantenvereine, Eislinger Vereine**

## Internationaler Beirat

mittelfristig - ab der nächsten Wahlperiode

### „Forum für Integration“ als Ersatz für den Internationalen Beirat

Die äußerst schwache Wahlbeteiligung bei der letzten Wahl des Internationalen Beirats von nur 6,64 % lässt die Frage aufkommen, ob der Internationale Beirat in seiner aktuellen Form noch die Vertretung der ausländischen Mitbürger darstellt.

Es erscheint notwendig, die Integration von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auf eine breitere Basis zu stellen, eine organisatorische und strukturelle Änderung erscheint wichtig.

Sinnvoll wäre in diesem Zusammenhang, neben den bisherigen ordentlichen Mitgliedern auch den interkulturellen Vereinen und weiteren Institutionen einen Platz im Internationalen Beirat zur Verfügung zu stellen. Möglich wären zum Beispiel Vertreter der Wohlfahrtspflege, Kirchen, Industrie, Grund- und Hauptschulen. Dadurch wäre gesichert, dass das Forum eine breitere Basis hat, künftig Betroffene bereits bei der Entscheidungsfindung eingebunden sind. Diese Neumitglieder sollten ebenso wie die bisherigen ordentlichen Mitglieder ein Stimmrecht bekommen, obwohl Ihnen die demokratische Legitimation fehlt.

Damit erhält das Forum eine breite Basis. Hauptziele des Forums werden, analog der Aufgaben des bisherigen Internationalen Beirats, sein, den Gemeinderat und die Stadtverwaltung in allen Angelegenheiten und Fragen, die Migranten betreffen, zu informieren und zu beraten und die Verständigung zwischen den deutschen Einwohnern und den Einwohnern nicht-deutscher Herkunft zu fördern.

Ein offenes Forum erleichtert es allen, sich zu beteiligen.

**Akteure: Gemeinderat, Stadtverwaltung, Migrantenvereine, weitere Institutionen**

## Angebote für Migranten in Eislingen

kurzfristig

### Erstellen einer Informationsbroschüre über vorhandene Angebote im Landkreis

Aktuell existieren keine leicht erreichbaren Informationsmöglichkeiten über Angebote. Um eine Übersicht der Anlaufstellen zu schaffen, wird vorgeschlagen, eine entsprechende Informationsbroschüre zu veröffentlichen. Den Inhalt sollte eine Arbeitsgruppe aus Fachleuten ausarbeiten.

**Akteure: Stadtverwaltung, Migrantenorganisationen, externe Fachleute**

**kurz- mittelfristig****Vermitteln von Patenschaften für erwachsene Migranten**

Entsprechend der bereits im Zusammenhang mit jugendlichen Migranten vorgeschlagenen Betreuung durch Paten, ist es sinnvoll, auch eine Patenbörse für Erwachsene einzurichten. Deutsche Paten unterstützen die Migranten in allen Lebensbereichen. Im Rahmen einer Ehrenamtsbörse kann dieses Projekt angegangen werden.

**Akteure: Stadtverwaltung, Ehrenamtliche**

**mittelfristig****Einrichten einer Ansprechstelle für Migranten in Eisingen**

Der türkische Kulturverein regt an, in Eisingen eine Ansprechstelle für Migranten einzurichten. Die Betreuung kann über Ehrenamtliche erfolgen. Aufgabe der Stadt wäre es, einen Raum zur Verfügung zu stellen. Es sollten regelmäßige Termine in größeren Abständen angeboten werden.

Sowohl von der türkischen als auch der italienischen Seite wurde die Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert.

**Akteure: Migrantenorganisationen, Stadtverwaltung**

#### 4. Umsetzen der Maßnahmenvorschläge

Die vorgeschlagenen Maßnahmen realisieren sich nicht von selbst. Es ist vielmehr notwendig, dass Stadtverwaltung und Gemeinderat sowohl die finanziellen als auch die personellen Voraussetzungen schaffen, um deren Verwirklichung zu ermöglichen.

Die jeweiligen Fachämter sind aufgefordert, die Vorschläge in ihre tägliche Arbeit zu integrieren, entsprechende Haushaltsmittel anzumelden und auch die Personalausstattung entsprechend anzupassen.

Zur Begleitung der Umsetzung wird vorgeschlagen, eine kleine, aber effektiv arbeitende Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Verwaltung, des Gemeinderats und Vertretern der Eislinger Migranten einzurichten.

Die erste Aufgabe dieser Arbeitsgruppe wird sein, eine Prioritätenliste zu erarbeiten und das Realisieren der Vorschläge zu begleiten.

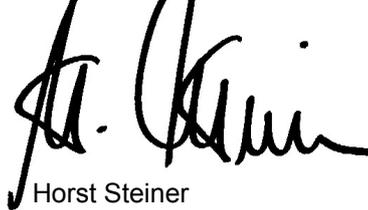
Eislingen, den 19. November 2007

Ausgearbeitet



Bernd Letzel

Für den Internationalen Beirat



Horst Steiner  
Erster Beigeordneter